Geoscope

Zeitschrift des Fachvereins Geographie (FVGg), Uni ZH

Nr. 65

Impressum: Geoscope Nr. 65

Zeitschrift des Fachvereins Geographie, Uni Zürich: erscheint viermal jährlich.
Adresse: Geoscope, Geographisches Institut Uni Zürich-Irchel, Winterthurerstr. 190, 8057 Zürich. PC 80-68169-7
Mitgliederbeitrag FVGg, inkl. Geoscope-Abo: Fr. 15.- / Jahr
Artikel erscheinen unter der Verantwortung der VerfasserInnen. Gegendarstellungen: Artikel, welche sich direkt auf Personen im Umfeld des Geographischen Instituts beziehen, haben der Redaktion spätestens 14 Tage vor Redaktionsschluss vorzuliegen. Ansonsten ist die Veröffentlichung nicht gewährleistet.

Redaktionsschluss Geoscope Nr. 66 : 9.2.90

INHALTSVERZEICHNIS

Hauptteil:

- Editorial 2
- Jahresbericht des FVGg 3
- Fra Mauro 5
- Schweden – Tonbildschau . . . 8
- Vorstellung des Fachvereins . . 9
- Zürcher Gg-Kolloquium 12
- Vom Studienberater 49
- Muster eines Gesuches . . . 51
- Feministische Naturwissenschaft. 52
- Frauen (t) räume 54
- Natur- und Heimatschutz . . . 56
- Geogr. – Ethnogr. Gesellschaft . . 57
- Deutscher Geographentag 58
- Wusstest Du schon, dass . . . 60

Einlage:

- UNIKUNDE ... S. 13-18 + 43-48

(zum Herausnehmen !!)

Einlage der Einlage:

- SPIEL 19-42

"Der lange Weg"

(ebenfalls zum Herausnehmen & SPIELEN)

Editorial

Spiele.

"Spielen ist reine Verschwendung geistiger Energien."

"Getrennt vom 'produktiven Leben' leisten wir uns noch ein Leben des Spiels, des Ge- und Verspielten."

"Das Leben ist nicht mehr als ein Spiel."

Spiele können als reduzierende Abbilder der Realität aufgefasst werden. Sie sind aber gewissermassen Teil der Wirklichkeit. Spielen ist ein geeignetes Mittel, Auslöser und Gründe für eigene Entscheidungen innerhalb einer festen, vorgegebenen Struktur (Spielregeln) sichtbar zu machen, die einem in "realen Leben" verborgen bleiben. Mit dem Spielen können wir lernen (z.B. uns selbst als Gewinnsüchtige zu erkennen); - "wirklich gelebte" Erfahrungen ersetzt es jedoch nicht. Im Spiel findet Logik und Intuition Anwendung, ohne dass man auf Unterhaltung verzichten muss. Der Faktor "Zufall" kommt in den Spielen meist mehr als im Leben zum tragen.

Das Spiel "Der lange Weg", welches Ihr im Mittelteil dieses Heftes finden und heraustrennen könnt, soll Euch auf humorvolle Weise den holprigen Weg durch das Geographie-Studium aufzeigen. "Aeltere Semester" werden darin einige Rosinen entdecken, "jüngere" können daraus erahnen, was womöglich auf sie zukommen wird...

Ebenfalls im Mittelteil dieser Ausgabe stösst Ihr auf eine überarbeitete "Unikunde"; sie soll Euch die komplizierten Spielregeln der Unipolitik durchschaubar machen. Ein Spiel, in dem der Mächtigere die Regeln bestimmt, durch welche die Mit-/Gegenspieler nicht die gleichen Startchancen bekommen...

Auch Artikel mit feministischen Anliegen sind im vorliegenden Geoscope enthalten. Die Frauenbewegung kämpft gegen alte, überholte und diskriminierende "Spielregeln", welche immer noch tief verankert und starr sind. Die Strukturen zu verändern und sie gerechter zu gestalten, bedeuten einen weit längeren und hindernisreicheren Weg als derjenige in unserem Spiel...

Ich hoffe, dass Euch das Lesen des Geoscopes soviel Spass machen wird wie das Spielen.

"Jeuxez-vous-en!"

Für die Redaktion
rené véron

JAHRESBERICHT DES FVGg

1. Mutationen

Trotz zwei Abgängen kann der kollektive Vorstand des Fachvereins (KoVo) momentan immer noch auf die aktive Mitarbeit von 10 Studierenden zurückgreifen. Es sind dies Rolf Bürki (neu), Jöri Schwärzel, Andres Lietha, Andrea Scheller, Tobias Meyer, Bernhard Denneler, Dagmar Vogel, Michael Schaepman, Dagmar Engfer und Pascal Regli (allesamt bisher). Neue AktivistInnen sind jedoch jederzeit willkommen. Corinna Frey und Thomas Knecht - beides langjährige MitstreiterInnen - haben sich aus dem KoVo verabschiedet. Beide erfüllen aber nach wie vor wichtige Funktionen: Thomas ist als Assistent kompetenter Gesprächspartner der Studierenden was Institutsangelegenheiten betrifft, während sich Corinna weiterhin für die Sache der Frauen an der Universität einsetzt.

2. Aktivitäten

Einmal mehr konnte das alljährliche und überaus gut besuchte *Chlausfest* eine wichtige Aufgabe erfüllen. Im ungezwungenen Rahmen - bei "scharfem Chili" und "heisser Disco" - trafen sich GeographiestudentInnen aus den verschiedensten Semestern, v.a. für StudienanfängerInnen eine gute Gelegenheit Kontakte zu knüpfen.

Bei der diesjährigen *Mitgliederversammlung des Fachvereins* machte sich das erste Mal seit langem so etwas wie eine Opposition von der "Basis" bemerkbar. Zu reden gab die schliesslich doch mit grosser Mehrheit angenommene Kollektivmitgliedschaft des Fachvereins beim Verband der Studierenden an der Universität Zürich (VSU) - die schon bei anderen Fachvereinen, insbesondere wegen "unfriendly-take-over"-Gelüsten sogenannter "Lieblinge" - z.T. umstritten war. Jöri und Tobias vertreten nun den Fachverein als Delegierte im sogenannten Fachrat des VSU.

Derweil thematisierte auf gesamtuniversitärer Ebene die ausserhalb etablierter Verbände operierende, inzwischen leider wieder eingeschlafene *"Unitopiebewegung"* das Unbehagen der Studierenden (Massenuni, Frauen an der Uni etc.), welches den KoVo auf Institutsebene ebenfalls beschäftigt, so dass einige von uns regelmässige BesucherInnen der diversen Arbeitsgruppen und Vollversammlungen waren und diese Ideen in den Fachverein trugen.

Hauptereignis und Höhepunkt des Jahres war die *schweizerische Tagung der Geographiestudierenden* (16./17.6.89) mit dem Titel " Geographie zwischen Grundlagen- und Auftragsforschung", die dieses Jahr in Zürich stattfand und vom Fachverein organisiert wurde. Gleichzeitig fand am ersten Abend das traditionelle *Sommerfest* statt. Insgesamt fand diese zweitägige Veranstaltung regen Zuspruch von Zürcher Studierenden, während der auswärtige Besuch enttäuschend ausfiel, so dass

die Zukunft dieser Tagungen gefährdet scheint. Auf jeden Fall danken wir den ReferentInnen für ihre interessanten Vorträge nochmals herzlich, welche in geeigneter Weise auf die nachträglich stattfindenden Diskussionsrunden vorbereiteten.

Für ein positives Echo - für einmal auch von Seiten der DozentInnen - sorgte die sowohl im Winter- als auch Sommersemester durchgeführte *Fragebogenaktion*, bei der das gesamte Vorlesungsangebot von den Studierenden beurteilt wurde. Bleibt zu hoffen, das die im Sinne aufbauender Kritik abgegebenen Anregungen, tatsächlich ernstgenommen werden und in die Vorlesungen einbezogen werden.

Eines unser wichtigsten Anliegen bleibt nach wie vor der rege Kontakt unter den Studierenden. Das neue Fachvereinszimmer (05-G-68) soll vermehrt zum Treffpunkt von StudentInnen werden. Es ist jederzeit offen und steht für eure Zwecke zur Verfügung. Zudem steht euch während den regelmässigen *Präsenzzeiten* (momentan am Montag in der 10 Uhr Pause) ein(e) FachvereinsvertreterIn für Fragen und Anregungen zur Verfügung.

Unser Verhältnis zur Institutsleitung kann weiterhin als kontrovers bezeichnet werden. Während z.B. die Unterstützung des Instituts bei der Durchführung der Studierendentagung anerkannt werden muss, konnten die Anliegen der Studierenden bei der Formulierung des "Entwicklungsplans zur Lehre und Forschung der nächsten 5 Jahre" nur ungenügend eingebracht werden. Vom Wechsel in der Institutsleitung erhoffen wir uns eigentlich diesbezüglich ein kleines Tauwetter in die etwas eingefrorenen Beziehungen zwischen Institut und Fachverein.

3. Geoscope

Das Geoscope konnte sein Ziel, über das Geschehen am Institut zu informieren und trotzdem interessant zu bleiben, einmal mehr erfüllen. Nebst zweier Professoren-Interviews und einem gerissenen Geographiestudium-Spiel bildete die ausführliche Berichterstattung über die oben erwähnte schweizerische Tagung der Geographiestudierenden den diesjährigen Höhepunkt. Die beneidenswert gute Atmosphäre innerhalb des zur Zeit sechsköpfigen Redaktionsteams (Doris Seiler, Philipp Luthiger, Emmanuel Schmitt, Marco Pronk, Andi Suter, René Véron) kam in allen vier 89er-Ausgaben des Geoscope zum Ausdruck. Um jedoch eine Ueberalterung der Redaktion zu vermeiden, hofft die Redaktion auf neue, junge Kräfte.

Bleibt zum Schluss, allen Vorstandsmitgliedern sowie den Redaktionsmitgliedern des Geoscope für ihr Engagement im letzten Jahr herzlich zu danken.

Der kollektive Vorstand (KoVo)

Fra Mauro oder die Besessenheit von der Topographie der Scheibe

"Fra Mauro war ein viel zu guter Geograph, um im Jahre 1457, als er die Karte begonnen hatte, noch an der Kugelgestalt der Erde zu zweifeln, überlegte Fabio. Ausserdem hatte er den Auftrag von König Alfons und den portugiesischen Prinzen erhalten, kurz nach dem der Hof in Lissabon Toscanellis Ansicht über den kürzesten Seeweg nach Indien eingeholt hatte. Fra Mauro kannte jede Karte, die es damals in Europa und Vorderasien gab, er hatte gewusst, dass an Toscanellis Portolan-Karten, diesen genauen Beschreibungen der Fahrten von einem Hafen zum anderen, nicht zu zweifeln war; wenn aber Toscanellis Berechnungen stimmten, dann war die Oberfläche der Erde gekrümmt und ihre Krümmung musste sich ins unendliche der geschlossenen Kugel fortsetzen, weil sonst das Weltmeer nach den Rändern zu ablaufen würde. Also hatte - Fra Mauro musste sich darüber im klaren gewesen sein, dachte Fabio - Krates von Mallos gesiegt, und von den Kirchenvätern Jacobus von Odessa, die Geographie der Globen, die von der Kirche nicht anerkannte Ansicht von der Ballform des Planeten, die Untergrundbewegung der Wissenschaft.

Wenn aber der Camaldulenser Mönch an die kirchliche Lehre von der Erde als einer runden flachen Scheibe nicht mehr glaubte, nicht mehr glauben konnte, warum hatte er sie dann nicht aufgegeben, sondern wider seines besseren Wissens die Erdteile an ihren Rändern ein wenig gequetscht, um sie in die Kreisform zwängen zu können? Sicherlich nicht aus der Furcht vor der Häresie und ihren Folgen; um die Mitte des 15. Jahrhunderts konnte ein unentbehrlicher Fachmann beinahe alles sagen, die Kardinäle waren aufgeklärte Herren, die wussten, dass die Fürsten ihre Spezialisten brauchten, erst hundertfünfzig Jahre später war die Kriche wieder so weit, Giordano Bruno zu verbrennen, Galilei widerrufen zu lassen. Also Angst konnte es nicht gewesen sein, dachte Fabio; nicht einmal vor der Autorität des Ptolemäus hatte Fra Mauro Angst gehabt; Fabio betrachtete amüsiert die Punkte auf der Karte, an denen der Mönch von Murano Angaben des Ptolemäus übernahm, die er bezweifelte. Er hatte mit feinem Pinsel hinzugeschrieben: »Ich glaube Ptolemäus nicht.« Den Kosmos Indikopleustes muss er verachtet haben, dessen war sich Fabio sicher.

Es gab nur eine Erklärung: Fra Mauro muss die Vorstellung von der Erde als einem flachen Teller geliebt haben, überlegte Fabio; Fra Mauro oder die Besessenheit von der Topographie der Scheibe. Fabio wusste, warum er so gerne in dieses Kabinett der Marciana kam, den Vorhang beiseite zog, die Karte betrachtete: weil auch er , wie der 1460 verstorbene Mönch, lieber auf einer Scheibe gewohnt hätte als auf einer Kugel. Jedesmal, wenn er sich den Ball imaginierte, langweilte er sich; er ist eine vorgetäuschte Unendlichkeit, dachte er; weil die Kugel keine Ränder besitzt, kommt man immer wieder dort an, wo man begonnen hat. Weil die Erde eine Kugel ist, reise ich nicht gerne, habe ich mich, von meinem Spanienabenteuer abgesehen, kaum aus dem Veneto entfernt. Reisen hätte Sinn, wenn man irgendwo einmal dorthin käme, wo die Erde zu Ende ist. Er versankt im Anblick der blauen Wogen des Weltmeeres, das auf der Mappa Mundi die Kontinente umgab und den Erdkreis ausmass. Wer an die Scheibe, den Teller, die flache Schüssel glaubte, der glaubte daran, dass der Mensch, wenn er den äusseren Rand des Weltmeeres erreichte,

wenn er das Gebirge erstieg, von dem das Meer gehalten wurde, in das All hinausblicken konnte, in das All oder in das Nichts. Wie mochte es dort aussehen, wo die Erde endete, wo die Zeit endete und es nur noch Raum gab, den unendlichen Raum? Brach das Gebirge dort in ungeheuerlichen grauen Schluchten ab? Konnte der Blick die Abgründe ausmessen bis dorthin, wo die Unterseite der Erde begann?"

Bei der Lektüre von Alfred Anderschs "die Rote" (1) bin ich auf diesen merkwürdigen Geographen und somit "Kollegen" Fra Mauro gestossen. Dabei ist es mir ähnlich ergangen wie Fabio, einer der Hauptfiguren in Anderschs Roman; ich war verblüfft und musste schmunzeln über diesen Fra Mauro, der den Gelehrten seiner Zeit ein Schnippchen schlägt und die Welt so darstellt, wie sie ihm eben am besten gefällt, nämlich als Scheibe, obwohl er durchaus über ihre Kugelgestalt im Bilde ist.

Rein ethisch gesehen ist Fra Mauros Handlungsweise wohl verwerflich und sinnlos: gibt es etwas Ruchloseres für einen Wissenschafter als Unwahrheiten zu verbreiten, mit der Wahrheit hinterm Berg zu halten, respektive sich zu erfrechen, die Welt und seine Auftraggeber hinters Licht zu führen? Zum Glück - ist frau versucht auszurufen - haben Lügen kurze Beine, spätestens der Galilei hat's gezeigt: die Erde ist rund (und wäre fast dafür verbrannt worden).

Nur, wenn frau es genauer betrachtet, war wohl Fra Mauros Handlungsweise so verwerflich auch wieder nicht. Umso mehr ich darüber nachdenke umso heldenhafter und weitsichtig kommt mir Fra Mauro geradezu vor:
Um seine Auftraggeber, brauchte sich Fra Mauro wohl keine Sorgen zu machen. Ob Scheibe oder Kugel war den Herren Königen vermutlich sowieso Wurscht (respektive Melone), was zählte war, wie sie mittels exakter Karten bisher unberührte Landstriche ausbeuten konnten. Dass Skandinavien auf Fra Mauros Karte etwas platt und verzerrt herauskam war Nebensache, das ist es ja auch heute noch bei den flächen- und winkel- und weiss-nicht-was-treuen Projektionen.

Wie aber steht es mit Fra Mauros Haltung gegenüber der Wissenschaft und der Gelehrtenwelt?

Wenn frau Anderschs geniale Beschreibung liest, kommt frau zum Schluss, dass Fra Mauro gar kein Wissenschafter sein wollte, er war ein Entdecker und Forscher und als solcher schon fast ein Anti-Wissenschafter. Das "Wissen schaffen" oder die Gewissheit schaffen, dass die Erde rund ist, ist für ihn keine Bereicherung; ein soches Wissen, eine solche Gewissheit ist langweilig und einschläfernd. Das Wissen um die Kugelform der Erde macht ein Nachdenken über das "Jenseits, Unter- und Hinterseits des Randes", über das "Nichts" und sein "Gegenteil" überflüssig, es ist eine Gewissheit, die kaum noch Fragen offen lässt, keinen Raum für Ideengebäude, Hypothesen und Hirngespinste. »Wozu noch reisen,« fragt sich Fabio, »wenn man doch immer wider an den selben Punkt gelangt?«
Fra Mauro gehört zu denen, so scheint es zumindest, die lieber Fragen aufwerfen und auf Ideenreisen gehen, als mit viel Akribie und 99-prozentiger Sicherheit wissenschaftliche Antworten zu brösmeln. Mit seiner Forscher- und Entdeckerneugier ist er eigentlich ein richtiger "Bilderbuch-Geographe", so wie frau ihn sich vorgestellt hat, bevor sie Geographie studierte: Der Traum vom Humboldtschen Entdeckerleben; wie schön war es doch damals Geographe zu sein!

Leider sind die Kontinente heute allesamt entdeckt, vermessen und verkauft; es herrscht kein Bedarf, so scheint es, an Entdeckergeist.
An "Zudeckergeist" dagegen herrscht ein ausgewiesener Bedarf:
Der "Wissen-Schaffer" als Experte und Wahrheitslieferant, dessen Produkte, je nach Bedarf, in der Schublade oder als gewichtige Argumente für irgendwelche Interessen

enden. So wird, so Gott will (respektive Herr Regierungsrat oder Verwaltungsratspräsident so-und-so will), dem Volke die Wahrheit gekündet, auf dass es weiterhin dumm bleibe und keine Fragen stelle.
Tja, Fra Mauro hat zwar gelogen, aber er hat damit eine Menge Fragen offen gelassen. Vielleicht kann frau heute nicht mehr Entdeckerin sein, aber wie wäre es denn mit "Fragen-Stellerin" und Aufdeckerin an Stelle von "Wissen-Schafferin" und Zudeckerin?

Suzanne Michel

P.S. Eben hat frau zum zweiten mal "Der Name der Rose" gelesen: »Die Ordnung, die unser Geist sich vorstellt, ist wie ein Netz oder eine Leiter, die er sich zusammenbastelt, um irgendwo hinaufzugelangen. Aber wenn er dann angelangt ist, muss er sie wegwerfen, denn es zeigt sich, dass sie zwar nützlich, aber unsinnig war.« (2)
Schlussfolgerung: frau sollte weniger studieren, dafür mehr nachdenken und lesen!

(1) Alfred Andersch, "Die Rote", (neue Fassung), Diogenes, Zürich, 1969, S. 124/125

(2) Umberto Eco, "Der Name der Rose", Carl Hanser Verlag, München 1982, S. 625

Umweltprobleme sehen für die Menschen und Regierungen der reichen Länder anders aus als für die der armen. Die Karikatur stammt aus den „San Jose Mercury News".

FORMATION SCHWEDEN

im FOYER (Gg-Feste...)

MI * 17. * JAN. * '90 * 17^{30}

eine TONBILDSCHAU von

DIETER BAACH &
STEFAN REUSSER

• Trekking in Lappland • Kanufahrt auf Klarälven • Kraniche im Store Mosse-Nationalpark • Blumeninsel Oeland • das Rapadelta im Sarek • Rentiere in Jämtland und und und ... **Dauer: ca. 1h**

EINTRITT FREI! - KOLLEKTE

Der Vorstand informiert:

Wir haben die Absicht, da bei den Mitgliedern offensichtlich ein Mangel an Kenntnis über die Aktivitäten des Vorstandes besteht, neben Anschlagbrett und Glaskasten auch das Geoscope als Informationsträger zu nutzen, zumal ja das Geoscope das eigentliche Sprachrohr des Fachvereins darstellt.
So werdet Ihr, geneigte Leserinnen und Leser, von nun an unter obigem Titel über Anstrengungen, Pläne, Früste, (Ge)Lüste, Fiktionen, Politik, Qualen, Stress, Utopien und Unitopien, Schwerstarbeit, Freuden und Leiden, Jubel, Trubel und Heiterkeit des kollektiven Vorstandes informiert.

Love, Eure Vorstandsmitglieder

1. Semestrige

Mittlerweile hat Euch der Geographiestudienalltag schon. Hoffentlich habt Ihr Euch gut eingelebt und am Klausfest oder bei anderen Gelegenheiten auch die gemütlichen Seiten des StudentInnenlebens kennengelernt.
Für Euch mag die soeben auf den neusten Stand gebrachte Nebenfächerliste, die an unserem Anschlagbrett und im FV-Zimmer ausgehängt ist, von Interesse sein. Dort findet Ihr Adressen von Kontaktpersonen, die Euch Auskunft geben können über viele mögliche und unmögliche Nebenfächer. Für allgemeine Fragen und Informationen das Studium betreffend, steht Euch jeden Montag in der 10-Uhr-Pause im FV-Zimmer (Tel.nr. 257'54'38) ein Vorstandsmitglied zur Verfügung.
Wie jedes Jahr erhalten die StudienanfängerInnen eine Adressliste ihres Semesters.

1. Vordiplomprüfungen

Einmal mehr gingen die Vorprüfungen nicht reibungslos über die Bühne. Diesmal waren die das 1.Vordiplom Absolvierenden die Leidtragenden. Eine der Teilfragen über die Geschichte des Weltbildes entstammte Herrn Dürsts freiwilliger Vorlesung und war nicht Prüfungsstoff. Wie wurde nun diese Prüfung korrigiert? Auf entsprechende Anfrage erklärte Herr Brassel, dass die Antworten auf die erwähnte Frage danach bewertet wurden, wie die Frage mit den in Herrn Dürsts Vorlesung erworbenen allgemeinen Kenntnissen über antike Karten, ohne dieses spezielle Kartenbild gekannt zu haben, hätte beantwortet werden können. Der Haken an der Sache ist aber, wie schon letztes Jahr (2.Vordip.), dass vielleicht Leute dieses Gebiet gestrichen haben, weil sie es nicht vollständig

beantworten konnten und ein anderes gewählt haben, das sie bei regulären Prüfungsbedingungen weggelassen hätten. Eine faire Beurteilung der Prüfung ist somit nicht mehr möglich. Laut Herrn Graf hat jedoch niemand deswegen die Prüfung nicht bestanden. Da sich solche und ähnliche Fälle in unserer Fakultät zu häufen scheinen, und wir dies nicht stillschweigend dulden wollen, beschwert sich Jöri (unser Vertreter in der Fakultät) in der nächsten Fakultätssitzung über diesen unhaltbaren Zustand.

Alte, neue und andere Studienpläne

Alter, neuer und Uebergangsstudienplan beschäftigen die Gemüter der das Fachstudium Beginnenden. Niemand scheint zu wissen, wer jetzt genau welche Seminarien und Uebungen zu besuchen hat. Auf meine inständige Bitte hin, endlich Licht in die verworrene Angelegenheit zu bringen, hat sich Francesco bereit erklärt, aufzulisten, welche Veranstaltungen durch welche anderen ersetzt werden, und wer ein Gesuch für welchen Studienplan stellen muss. Ihr findet seine Ausführungen auf S. 49 .

Studienzeitbeschränkung

Ein Schreckgespenst namens Studienzeitbeschränkung geistert durch die Hallen unseres Instituts.
Hiermit wird sein Geheimnis gelüftet: Das Prüfungsreglement der Phil-Fak-II sieht folgende, für alle Phil-II-Studierenden geltende Studienzeitbeschränkung vor:
1.Vordiplom muss spätestens nach 4 Semestern absolviert werden
2.Vordiplom spätestens 6 Semester nach dem 1.Vordip.
Diplomprüfung spätestens 6 Semester nach dem 2.Vordip.
Vor zwei Jahren erklärte jedoch das Bundesgericht die Studienzeitbeschränkung für illegal, da im Unterrichtsgesetz des Kantons Zürich eine gesetzliche Grundlage dafür fehlt. **D.h. im Klartext, dass zum jetzigen Zeitpunkt jedem Gesuch betreffend Studienzeitverlängerung stattgegeben werden muss.** Wir haben ein einheitliches Gesuchsformular für alle Phil-II-Studierenden ausgearbeitet (siehe S. 51), damit wir unserem Unmut über diese Spezialregelung der Phil II sofort und direkt Ausdruck verleihen können. (Die Formulare liegen im Kasten im FV Zimmer auf.) Im weiteren richtet Jöri eine Anfrage an den Rektor und der FV ans Phil-II-Dekanat. In 4-5 Jahren wird ein neues Unterrichtsgesetz, das eine Studienzeitbeschränkung enthält, in Kraft treten, falls es die Hürde der Volksabstimmung nimmt. Dagegen anzugehen übersteigt die Kompetenzen eines Fachvereins. Darum haben wir den VSU mobilisiert, der sich nun mit gewissen KantonsrätInnen in Verbindung setzen wird.
Fortsetzung folgt.

Veranstaltungen in WS89/90 und SS90
Auf Initiative von Tobias hat Herr Brassel eine Gesamtdarstellung sämtlicher Veranstaltungen, die in WS89/90 und SS90 angeboten werden, anfertigen lassen. Das informative Produkt dieser Anstrengung hängt am Anschlagsbrett gegenüber den kleinen Hörsälen und im FV Zimmer.

Institutsforum
Die berühmt berüchtigten Sitzungen der Studierenden mit dem jeweiligen geschäftsführenden Direktor werden unter Prof. Dr. K. Brassel durch das neu eingeführte Institutsforum ersetzt. Das Institutsforum setzt sich zusammen aus 3 Studierenden, 3 AssistentInnen, je einer/m VertreterIn aller anderen Stände des Geographischen Instituts und Herrn Brassel
und findet 2-3 Mal pro Semester statt.
Sinn und Zweck des Forums: Informationsaustausch zwischen den einzelnen Ständen und Diskussion anstehender Probleme und Anliegen, die das Institut betreffen.
Der Institutsdirektorenwechsel und die Einführung dieses Forums geben uns Hoffnung auf ein Glasmost in bezug auf studentische Mitsprache und institutsinterne Zusammenarbeit.
Falls also jemand von Euch Studierenden im Institutsforum einen Stein des Anstosses diskutiert haben will, soll sie/er bitte mit einem Vorstandsmitglied Kontakt aufnehmen.

Das Letzte: Räumliches
Die lieben Lieblinge haben doch tatsächlich unter dem Pseudonym "Studenten Forum" vom Rektor einen Raum im Hauptgebäude zugesprochen bekommen! Welch ein Hohn allen anderen Vereinen, Arbeitsgruppen und Foren, deren Forderungen nach Räumlichkeiten zum Teil viel älteren Datums sind. Um diese und den Rest der Studierenden zu beschwichtigen (zum Schweigen zu bringen?), stellt H.H.Schmid grosszügig die Baracke I an der Kantonsschulstrasse als Treffpunkt zur Verfügung. Zur Zeit enthält diese folgende nützliche Utensilien: eine Wandtafel, ein Geodreieck, ein paar Schulbänke und Stühle. Sehr gemütlich! Interessierte können sich im E22 in die Agenda eintragen und dort auch den Schlüssel holen. Zu beachten: Die Baracke darf nur bis 24:00 benützt werden, und eine Kochgelegenheit ist nicht vorhanden. Die Unitopiebewegung (still alive) will nun den Raum attraktiver gestalten und durchsetzen, dass das Gebäude wenigstens tagsüber nicht abgeschlossen wird (siehe Benutzungssystem des StudentInnenfoyers im Irchel).

Für den KoVo
(**ko**llektiver **Vo**rstand)

Andrea Scheller

Geographisches Institut
Universität Zürich

Geographisches Institut
ETHZ

ZÜRCHER GEOGRAPHISCHES KOLLOQUIUM

WS 1989 / 90
Universität Zürich-Irchel, Hörsaal **03 G 85**
jeweils Mittwoch, 16.15-18.00 Uhr

Globale Veränderungen / Global Change

1989

8. Nov. *Globale Umweltprobleme und ihre Konsequenzen für die Schweiz*
Dr. Arthur Mohr, BUWAL, Bern

15. Nov. *Ansätze und internationale Programme zur Erforschung von Klima- und Umweltveränderungen*
Prof. Dr. H. Oeschger, Physikal. Inst. Univ. Bern

29. Nov. *Climatic Variability and Water Ressources*
Prof. Dr. J. Nemec, Genf, ehem. WMO/FAO

13. Dez. *Famine and Society*
Miss Amrita Rangasami, New Dehli/Oxford

1990

10. Jan. *Monitoring Tropical Deforestation*
Dr. J.P. Malingreau, Joint Research Center, Ispra, Varese (It)

24. Jan. *Umweltrecht und Risiko*
Prof. Dr. K. H. Ladeur, Univ. Bremen

7. Feb. *"Human Dimensions of Global Change" - Perspektiven für die Geographie*
Prof. Dr. W. Manshard, Univ. Freiburg, BRD

21. Feb. *Die ariden Zonen -- sensible Anzeiger von Klimaänderungen*
Prof. Dr. B. Messerli, Geogr. Inst. Univ. Bern

Geo cope

Zeitschrift des Fachvereins Geogr VGG), Uni ZH

SONDERBEILAGE

KLEINE UNI-KUNDE

INHALT:

Kap.	Titel	Seite
0.	Der Fachverein Geographie und seine Gesprächs- und Arbeitspartner Innen (Geographisches Institut, Uni und VSU)	15
1.	Fachvereinsinterne Arbeiten	
1.1	Die/Der KassierIn	15
1.2	Die/Der fachvereinsinterne BriefträgerIn	16
1.3	Die AutomatenbetreuerInnen	16
1.4	Sonstige Arbeiten	16
1.5	Geoscope	16
2.	Mitsprache/Mitarbeit am Institut	17
2.1	Die Organisation des Lehrkörpers	18
2.2	Studienplan und Lehrinhalte	43
3.	Mitarbeit beim VSU	43
3.1	Ziele des VSU	45
3.2	Andere Gruppierungen, die dem VSU nahestehen	45
3.3	Mitgliedschaft beim VSU	45
3.4	VSU-Strukturen	46
4.	Mitwirkung in universitären Gremien	47

0. Der Fachverein und seine Gesprächs- und ArbeitspartnerInnen (Geographisches Institut, Uni und VSU)

Der Fachverein Geographie ist der Verein der GeographiestudentInnen an der Uni Zürich. Er bezweckt in erster Linie die Wahrung der Interessen von uns Studierenden gegenüber dem Institut, bietet den StudentInnen mit zahlreichen Veranstaltungen und Festen aber auch die Möglichkeit, Kontakte untereinander zu pflegen. Sein Vorstand strebt zusätzlich auch eine Zusammenarbeit mit anderen Fachvereinen und dem VSU (Verein der Studierenden an der Uni Zürich), sowie die Mitwirkung in gesamtuniversitären Gremien an.

Jedes Mitglied des Fachvereins erhält die Zeitschrift "Geoscope", das Publikationsorgan des Vereins, zugestellt und ist ausserdem an der einmal jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung (MV) bei der Wahl der Vorstandsmitglieder stimmberechtigt. Beitreten können alle Interessierten, auch Ehemalige und DozentInnen, nach der jährlichen Einzahlung des Mitgliederbeitrages von sFr. 15.- .

Wenn sich jemand aktiv im Fachverein betätigen will, ist er im kollektiven Vorstand des Fachvereins herzlich willkommen. Die Vorstandsmitglieder werden jeweils an der am Ende des Wintersemesters stattfindenden Mitgliederversammlung für ein Jahr gewählt. Nach Möglichkeit sollten alle Semester im Vorstand vertreten sein.

Jedes einzelnes Vorstandsmitglied bekommt in seiner "Amtsperiode" eine gewisse Aufgabe zugeteilt. Die überhaupt anfallenden Arbeiten seien in den folgenden Kapiteln kurz beschrieben und erläutert.

1. Fachvereinsinterne Arbeiten

1.1 Die/Der KassierIn

Wie jeder andere Verein benötigen auch wir für unsere Aktivitäten Geld und haben deshalb eineN KassierIN. Die Aufgabe der/des KassierIn besteht darin, anfallende Einnahmen zu verbuchen (Mitgliederbeiträge, Einnahmen aus dem Getränkeautomaten, Spenden (?)), Rechnungen zu stellen (Inseratentum im Geoscope) und Rechnungen zu bezahlen (Druck des Geoscope, Versand, Ausgaben für Veranstaltungen, Feste und Getränke, Posttaxen (PC), Kostenrückvergütungen für den Vorstand und das Geoscope (Redaktion), LoRa-Beitrag, Abonnement der Geographica Helvetica, ...). An der MV präsentiert die / der KassierIn dann die (erfolgreiche) Jahresrechnung.

1.2 Die/Der fachvereinsinterne BriefträgerIn

Sie/Er (zur Zeit identisch mit der/dem KassierIn) läuft ein bis zwei Mal pro Woche (während dem Semester) in den L-Stock des Geographischen Instituts hoch, um den Briefkasten des Fachvereines zu leeren und sich darauf als fachvereinsinterneR BriefträgerIn zu betätigen.

1.3 Die AutomatenbetreuerInnen

Der Fachverein besitzt einen Getränkeautomaten (im H-Stock, Bau 25). Diesen regelmässig zu reinigen, nachzufüllen (Getränke), warten und zu entleeren (Geld...) ist die Aufgabe der BetreuerInnen. Ebenso muss der/diejenige die Getränke bei unserem Lieferanten nachbestellen.

1.4 Sonstige Arbeiten

Daneben gibt es natürlich eine Menge anderer sporadisch anfallender Arbeiten, die wir gemeinsam oder mit ein bis zwei Verantwortlichen angehen: so zum Beispiel die Organisation von Festen (Chlausfest, Sommernachtsfest) und Veranstaltungen (Berufsseminar, Geographentag, Gastvorlesungen).

Wenn Ihr wissen wollt, was sonst noch läuft, organisiert wird etc., schaut ihr am besten einmal vorbei. Die Vorstandssitzungen sind für alle offen! Die Termine sind jeweils auf dem Protokoll der vorangegangenen Sitzung angegeben. Ebenfalls über unsere Aktivitäten informieren könnt ihr euch bei den Anschlagbrettern des Fachvereins (H-Stock, gegenüber dem Lift und neben dem Getränkeautomaten, hier hängen auch die Sitzungsprotokolle, sowie im G-Stock, gegenüber dem Hörsaal 95) und im Geoscope. Das Büro des Fachvereins befindet sich im Zimmer 05-G-68 (Dazu umrunde man die Druckerei...) und ist für jedermann/frau frei zugänglich (Couch, Kaffeemaschine, Lektüre und Infos). Dort wartet jeden Montag von 10.00-10.15 ein Mitglied des KoVos auf eure Fragen und Anregungen.

1.5 Das Geoscope

Das Geoscope ist die Zeitschrift des Fachvereins Geographie. Hier orientieren wir (Vorstandsmitglieder und die Redaktion des Geoscope) regelmässig über verschiedenste Aktivitäten. Hier sind aber auch Meinungsäusserungen eurerseits rund um die Geographie und die Uni sehr willkommen. Die Nicht-Mitgliedschaft in der Redaktion ist kein Hinderungsgrund , nicht auch mal ein Artikelchen zu schreiben... (Manuskripte können im Fachvereinszimmer (Adresse im oberen Abschnitt) in der Geoscope-Ablage deponiert werden). Redaktion und MitarbeiterInnen sind um das vierteljährliche Erscheinen besorgt.

2. Mitsprache/Mitarbeit am Institut

Das Geographische Institut wird von einem Direktorium geleitet, in dem alle ordentlichen und ausserordentlichen ProfessorInnen (zur Zeit 6) vertreten sind. Jeweils eineR davon ist auf 4 Jahre (wiederwählbar) mit der Geschäftsführung betraut (GeschäftsführendeR DirektorIn). Das Direktorium ist für alle Institutsentscheide verantwortlich. Entscheide betreffend Anstellungen (-> 2.1.), Beförderungen, Promotionen, Wahlen, etc. werden vom Direktorium alleine gefällt. Andere Fragen wie z.b. die Lehrplangestaltung (-> 2.2.), der Stundenplan oder die Verteilung von Lehrauftrags-, Exkursions-, und Tutorenkrediten (-> 2.1.) werden in der Teamsitzung besprochen. Zur Behandlung spezieller Aufgaben kann das Direktorium (die Teamsitzung) auch Kommissionen einsetzen (wie zum Beispiel die Studienplanreformkommission, in der auch studentische Mitsprache möglich war). Die Direktoriumssitzungen finden in der Regel wöchentlich statt. Der geschäftsführende Direktor der Amtsperiode 1989/1993 ist Prof. Brassel.

An den Teamsitzungen nehmen neben den ProfessorInnen auch die OberassistentInnen und die zuständigen MitarbeiterInnen für die wichtigsten Dienstleistungsfunktionen (Verwaltung, Bibliothek, EDV) teil. Hier werden wie schon erwähnt unter anderem Fragen der Lehrplangestaltung oder der Verteilung von Lehrauftrags-, Exkursions- und Tutorenkrediten diskutiert und entschieden. Die Teamsitzungen finden alle 2 - 3 Wochen statt.

Nur noch fachbereichinterne Sitzungen sind die Stocksitzungen. Hier sind alle MitarbeiterInnen eines Fachbereichs (ProfessorInnen, OberassistentInnen, PrivatdozentInnen, AssistentInnen, technische und andere Angestellte) anwesend. Die Sitzungen dienen der fachbereichinternen Diskussion und Informationsverbreitung und finden in den meisten Fachbereichen wöchentlich statt.

Ein- bis zweimal pro Semester findet die Mitarbeiterversammlung (MAV) statt. Teilnehmer der MAV sind alle MitarbeiterInnen des Institutes (ProfessorInnen, OberassistentInnen, PrivatdozentInnen, AssistentInnen, technische und andere Angestellte); zusätzlich ist auch einE VertreterIn der Studierenden zugelassen. (DelegierteR an der MAV). Die MAV dient nur dem Informationsaustausch (es werden keine Beschlüsse gefasst) und wird vom/von der geschäftsführenden InstitutsdirektorIn geleitet.

Um den mangelnden Kontakt zwischen Institutsleitung und Studierenden etwas auszugleichen, existiert eine Sitzung, welche als Institutsforum bezeichnet wird. An dieser Sitzung nimmt der/die geschäftsführendeR DirektorIn und Vertreter der AssistentenInnen und der StudentInnen teil. Der Fachverein stellt in diesem Falle die VertreterInnen der Studierenden.

Diese Sitzung findet zwei (SS) bis drei (WS) mal pro Semester statt und dient dem Austausch von Neuigkeiten, welche das Institut betreffen. Wir haben aber auch die Möglichkeit, Anliegen der Studierenden und deren Probleme betreffend dem Institut vorzutragen.

2.1 Die Organisation des Lehrkörpers

Der Personalbestand des Institutes (= Institutsangestellte, das sind auch OberassistentInnen, AssistentInnen, technische und sonstige Angestellte (auch Bibliotheksangestellte) , nicht aber ProfessorInnen, PrivatdozentInnen und TutorInnen) ist in einem Regierungsratsbeschluss, dem sogenannten Stellenplan, festgelegt. Innerhalb dieses Stellenplanes kann die Institutsdirektion Leute zur Anstellung vorschlagen. Für jede Anstellung muss ein begründeter Antrag an die Erziehungsdirektion gestellt werden. Der Stellenplan ist jeweils für eine Amtsperiode (6 Jahre) gültig. Anders geregelt sind die Anstellungen von ProfessorInnen, PrivatdozentInnen und UebungsassistentInnen (Tutoren).

2.1.1 ProfessorInnen

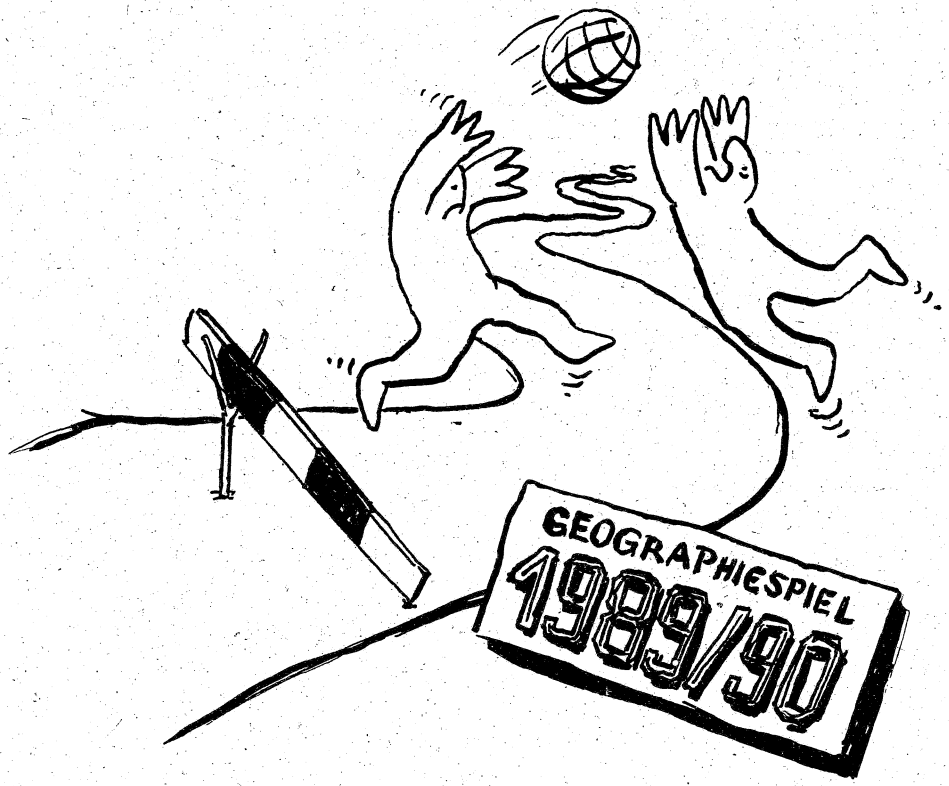
Heute müssen nicht nur neue Professuren geschaffen werden (gemäss dem Entwicklungsplan der Uni), auch die Wiederbesetzung vakanter Stellen muss auf begründeten Antrag der Fakultät durch die Erziehungsdirektion bewilligt werden. Die personelle Besetzung einer Professur erfolgt auf Antrag der Fakultät an die Oberbehörden. Eine eigens dafür gebildete Fakultätskommission bereitet den Wahlantrag (in der Regel ein dreier Vorschlag) vor, zu dem auch die einzelnen Stände (auch Studierende) Stellung nehmen können. Der Wahlvorschlag geht dann via Rektorat an die Hochschulkommission (hier sind ebenfalls StändevertreterInnen anwesend) und via den Erziehungsrat an die Erziehungsdirektion. Diese bereitet das Geschäft zuhanden des Regierungsrates, dem eigentlichen Wahlgremium, vor. Auch die ProfessorInnen werden periodisch wiedergewählt.

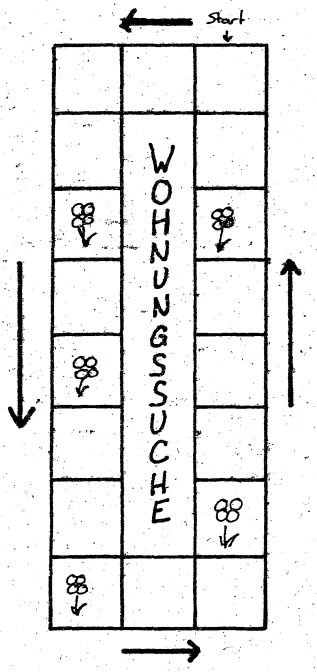
2.1.2 PrivatdozentInnen

Sie stehen als solche in keinem Anstellungsverhältnis zum Kanton. (Mit der Habilitation erwirbt sich einE WissenschafterIn die "venia legendi", das heisst das Recht, innerhalb dem ihr/ihm zuerkannten Lehrgebiet Vorlesungen etc. nach ihrem/seinem Ermessen zu halten.) Sie können aber mit Lehraufträgen semesterweise angestellt werden. Natürlich kann das Institut auch andere Personen mit Lehraufträgen betrauen. Der Fakultät steht für Lehraufträge eine bestimmte Geldsumme zur Verfügung (Lehrauftragskredit; das Geld wird von der Uni an die Fakultäten und von den Fakultäten an die Institute verteilt.) Das Institut muss für alle Lehraufträge einen begründeten Antrag an die Fakultät stellen. Die Verteilung des Lehrauftragskredites innerhalb des Institutes wird in Teamsitzungen geregelt.

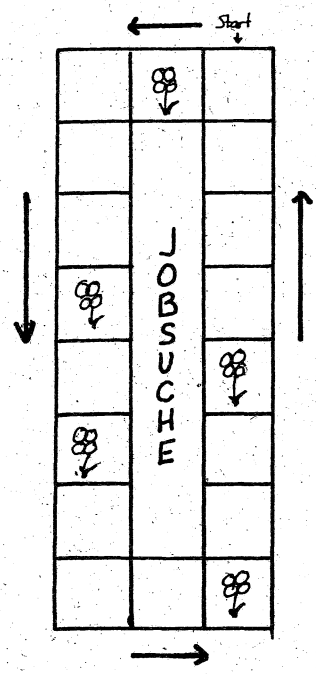
Geoscope
seit 1971

DER LANGE WEG





?	S		?	?			V
	?		V		?	2. kl. NF.	?
V		?		P	?	?	
?		Ueb 2	?		E		?
D	?			V		?	?
	?	1. kl. NF.		?	?	V	
?		?	m NF.		Ueb 1	?	
	V	?	?	?			1. Vordipl.



?		V	?		P		?
Ueb 4	?	?	3. kl. NF.			?	
?	S			V	?	?	
	?	4. kl. NF.		?		Ueb 3	?
		?	?	?	gr. NF		V
E		?		V		?	
	?		D		?	V	?
?	m NF		?	?			2. Vordipl.

Der lange Weg *

Dieses Spiel ist ...

... gedacht für 3-8 MitspielerInnen, vorzugsweise für GeographInnen von 6-99 Jahren.
... nur für harte Männer und mutige Frauen (was sich bei den GeographInnen ja sowieso erübrigt).
... garantiert biologisch abbaubar.
... ohne Tierversuche entwickelt worden.
... ungemein mühsam und zeitraubend,
... trotzdem ein Muss für jedeN Geographin, der/die auch in Zukunft noch mitreden will.

Dieses Spiel soll ...

... zwecks Verminderung der Konkurrenz die Zuwachsrate der StudienanfängerInnen gegen Null sinken lassen.
... dich demoralisieren, frustrieren, schikanieren,
... aber auch auf nicht ganz tierisch ernstzunehmende Weise auf diverse Mängel und Probleme des Gg-Studiums aufmerksam machen.

Spielvorbereitung

1. Klammern lösen und Spiel **vorsichtig** herausnehmen.
2. Die einzelnen Spielkarten vorzugsweise mit der **Hochglanz-Schere 'De Luxe' der Firma Hammer & Co. zu lächerlichen 12.75 Fr.** auseinanderschneiden und in 4 getrennten Stapeln **säuberlich** vor das Spielfeld legen (je ein '?'-, 'W'-, 'J'- und 'S'-Stapel).
3. Spielplan-Vorlage auf Seite 37 mit Tusch **druckreif** reproduzieren (empfohlen wird das **Rotring-Tuschset zu nur 75.- Fr**).

Und so wird gespielt

JedeR MitspielerIn wählt eine Spielfigur und setzt sie auf das Startfeld des Studiums. Um die begreifliche Nervosität angesichts der (noch) ungewissen Zukunft etwas zu lindern, empfielt sich an dieser Stelle ein kurzes Einturnen (Hechtsprung vorwärts/rückwärts, Rumpfbeugen, Kopfstand etc.). Anschliessend kann mit dem Würfeln begonnen werden, wobei die-/derjenige mit der grössten Schuhnummer anfängt. Dabei ist folgendes **peinlich genau** zu beachten:

---

* Idee und Realisation: Philipp Luthiger

- In der ersten Runde darf nur in Pfeilrichtung (also nach Süden) gefahren werden, später wahlweise nach Norden, Süden, Westen oder Osten, jedoch **nie diagonal** ! (Keine Diskussionen, gibt's nicht !)
- Eine Augenzahl darf **nur in einer Richtung** ausgefahren werden (eine '5' kann z.B. also nicht in '3 nach Süden und 2 nach Osten' aufgeteilt werden). **Ausnahme**: Gelangt man/frau an den Spielfeldrand, werden eventuelle Restpunkte in der entgegengesetzen Richtung ausgefahren (also z.B. bei einer '5': 3 nach Süden - Spielfeldrand - 2 nach Norden). Alles klar ?

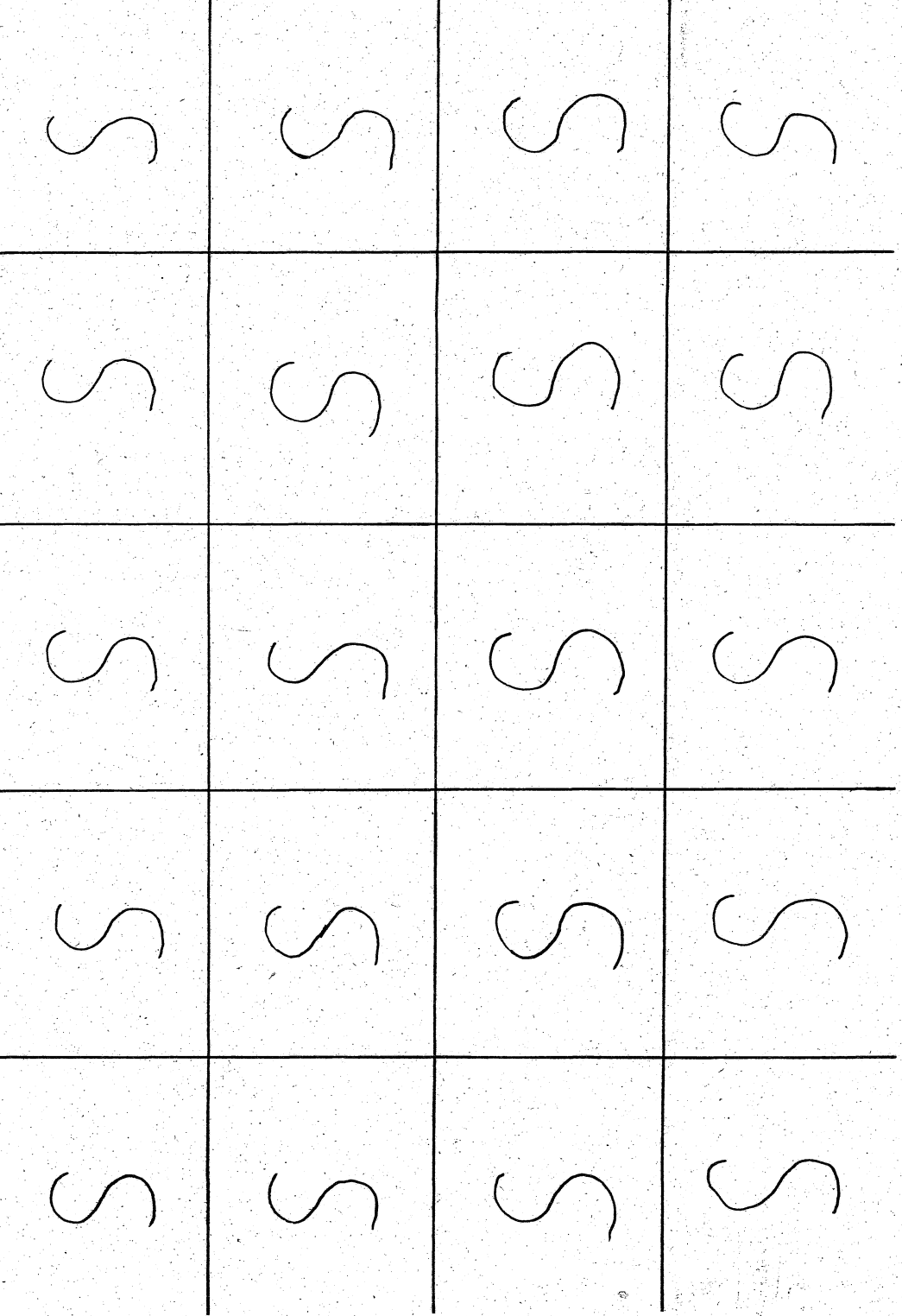
Bevor überhaupt Vorlesungen und Uebungen besucht werden können, muss zuerst der **Studienberater (S-Feld)** aufgesucht werden (reine Schikane des Spiels, hat überhaupt nichts mit der Realität zu tun !), d.h. du musst 1x auf dem S-Feld landen (überfahren gilt nicht; dasselbe gilt übrigens auch für das Aufsuchen des P-, bzw. D-Feldes). Anschliessend kannst du damit beginnen, die Prüfungsbedingungen für das 1. Vordiplom (bzw. später für das 2. Vordipl. und Diplom) zu erfüllen. Dies wären:

- **1. Vordiplom:** **Uebungen 1**
  Uebungen 2
  1. kl. Nebenfach
  2. kl. Nebenfach
  ev. mittleres Nebenfach (kann durch 3. und 4. kl. Nf. ersetzt werden; falls du dich jedoch für das m.Nf.entscheidest, musst du es sowohl im 1. wie auch im 2. Jahr besuchen).
- **2. Vordiplom:** **Uebungen 3**
  Uebungen 4
  3. kl. Nf
  4. kl. Nf oder **mittleres Nf**
  grosses Nf
  4 Exkursionen (können auch bereits im 1. Jahr besucht werden).
- **Diplom:** **5 Blöcke nach Wahl**
  Diplomarbeit (dafür musst du dich vorgängig beim Professor (P-Feld) anmelden)
  Kolloquium (auch hier musst du dich beim Professor anmelden)
  grosses Nf

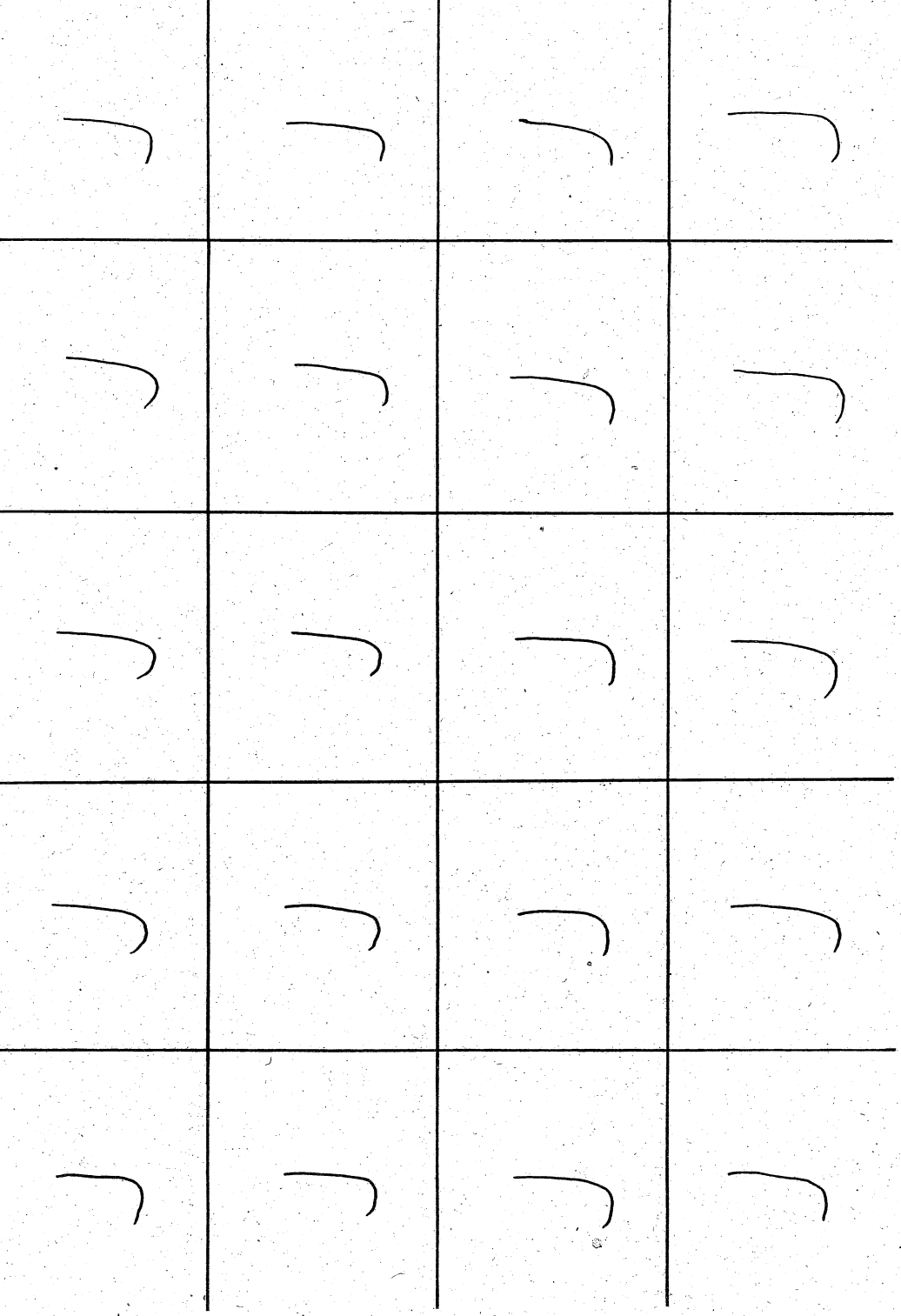
Hast du die Bedingungen erfüllt, dann kannst du dich auf dem Dekanat (D-Feld) für die Prüfung anmelden und anschliessend das betreffende Feld aufsuchen, um dich dort prüfen zu lassen.

Prüfungsmodus

Dem Umstand, dass die Prüfungsnoten sowieso jeweils höchst zufällig sind und kaum dem wirklichen Leistungsstand entsprechen, wird in diesem Spiel dadurch Rechnung getragen, dass du **um die Noten würfeln** kannst und zwar genau sooft wie du Vorlesungen (V-Felder)



Niete	Niete	Niete	Niete	Niete
Niete	Niete	Niete	Niete	Niete
Niete	Niete	Niete	Niete	Du wirst pensioniert, <u>ohne</u> eine glücklicher und zufriedener Geographin geworden zu sein
Niete	Niete	Niete	Niete	Du hast eben das grosse Los gezogen und wirst eine glücklicher und zufriedener Geographin! Gratulation!



Gesucht:
Taxi-Ausbilde
960.- /Mtl., 12 Std./Woche

Gesucht:
Chauffeur/Chauffeuse
400.- /Mtl., 5 Std./Woche

Gesucht:
Adress- und Bestellerfassung per
Computer
1600.- /Mtl., 20 Std./Woche

Gesucht:
Studentin für Sekretariatsarbeit
und Projektbearbeitung im Bereich
Werbung/PR
800.- /Mtl., 10 Std./Woche

Gesucht:
Artbeitskraft für Boten-
Kurierdienst in einer Privatklinik und
320.- /Mtl., 4 Std./Woche

Gesucht:
Arbeitskraft für statistische
Arbeiten
440.- /Mtl., 5 Std./Woche

Gesucht:
Schreibkraft zur Beardbeitung von
Lehrbuchtexten am Bildschirm
1000.- /Mtl., 10 Std./Woche

Gesucht:
Machtwache in Durchgangsheim für
Asylbewerberinnen
575.- /Mtl., 5 Nachte pro Monat

Gesucht:
Studentin zum Kinderhüten über das
Wochenende
150.- /Mtl.

Gesucht:
Bartenerin von Kaverdegustation in
Globusmilieu
960.- /Mtl., 12 Std./Woche

Gesucht:
Nachhilfeunterricht in Deutsch,
Franz., sowie allgemeiner
Lernteechnik
512.- /Mtl., 4 Std./Woche

Gesucht:
Studentin für Nachhilfestunden in
Mathematik
240.- /Mtl., 2 Std./Woche

Gesucht:
Aushilfeunterricht in Mathematik und
Franz.
200.- /Mtl., 2 Std./Woche

Gesucht:
Hilfe für den Haushalt und
Kinderbetreuung
340.- /Mtl., 5 Std./Woche

Gesucht:
Studentin für Haushalt-
Gartenarbeiten
Berufstätigen Frauen für WG mit
250.- /Mtl., 3 Std./Woche

Gesucht:
Servicekraft in China-Restaurant
300.- /Mtl., 5 Std./Woche

Gesucht:
Artbeitskraft für Bäckerei-Spedition
(von 2400-5000 Uhr)
920.- /Mtl., 10 Std./Woche

Gesucht:
Leute für Abwasch- und Rüstküche im
Spital Neumünster (Sa./So)
720.- /Mtl., 9 Std./Woche

Gesucht:
Verkäuferin für Heerschmuckstand im
Jelmoli
1080.- /Mtl., 15 Std./Woche

Gesucht:
Studentin für verkauf und
Kassebedienung (Jewells Sonstiges)
300.- /Mtl., 5 Std./Woche

¿	¿	¿	¿	¿
¿	¿	¿	¿	¿
¿	¿	¿	¿	¿
¿	¿	¿	¿	¿
¿	¿	¿	¿	¿

Als Mitglied des FVGg darfst du selbstverständlich noch einmal würfeln.	Du träumst 2 Runden lang von besseren Zeiten.	Sie haben deinen Spickzettel im WC-Spühlkasten gefunden. Zurück an den Start !	Das Schwarzskript, das du noch benützst, ist hoffnungslos veraltet. Dies kostet dich bei der Prüfung 3 wertvolle Punkte.	Es sind alle so nett. Das nützst du aus und würfelst noch einmal.
Deine Semsterarbeit ist formal nicht ganz ansprechend. Reg dich 1 Runde auf !	Du hast dein Testatheft verloren und musst nun zuerst auf dem Dekanat ein neues holen und dann den Professor gnädigst um seine Unterschrift bitten.	Du hast die Orientierung verloren und hast nun 2 Runden Zeit, sie wieder zu finden.	DeinE KollegIn hat dich verarscht und dir falsche Unterlagen zugesteckt. Bei der Prüfung kostet dich dies 2 Punkte.	Du fragst den Studienberater, welches die Vorbedingungen für 'Umweltlehre' als grosses Nebenfach sind. Dies sei dir schon verraten, es sind viele.
Krach mit deinen Eltern, die dir das Studium nicht mehr bezahlen wollen, weil du ihrer Meinung nach das Studium zu wenig ernst nimmst.	Du findest Frau Studer äusserst sympathisch und gehst sie deshalb auf dem Dekanat besuchen.	Bei den Fernerkundungsübungen fällt dir das Stereoskop auf die Füsse. Das tut 2 Runden lang verdammt weh.	Du bist eineR, der/die das persönliche Gespräch mit dem Professor sucht. Such es !	Dein mittleres Nebenfach ist für dich zu aufwendig. Such doch ein einfacheres !
Schlemperei beim Bau der Uni Irchel ! Ein herabstürzendes Fenster zwingt dich zu einem 2 wöchigen Spitalaufenthalte. 2x aussetzen !	Die Frage, ob Gg nun tatsächlich eine integrative Wissenschaft sei oder nicht, beschäftigt dich eine volle Runde.	Der Professor verschwindet 15 Min. vor der Testaterteilung. So bleibt dir nichts anderes übrig, als ihn persönlich aufzusuchen.	Du hast deine Vorlesungsnotizen irrtümlich als WC-Papier missbraucht, was dich bei der Prüfung doch tatsächlich 2 Punkte kostet.	Irgendetwas beschäftigt dich. Du fragst den Studienberater, was.
Du liegst daheim im warmen Bett und kämpfst 1 Runde lang erfolgreich gegen die Versuchung, doch noch in die fällige Vorlesung zu gehen.	Du hast vergessen, Herrn Prof. Dr. H. zu grüssen. Er verlangt umgehend eine persönliche Aussprache mit dir in seinem Büro.	Aus Versehen ist bei der Prüfung eine veraltete Frage gestellt worden. Der Professor entschuldigt sich und du verlierst 2 Punkte.	Der Professor vergisst deinen mündlichen Prüfungstermin. Du suchst ihn auf und fragst warum.	Ein unerklärliches Hochgefühl kommt in dir auf. Voller Elan würfelst du noch einmal.

ڿ	ڿ	ڿ	ڿ	ڿ
ڿ	ڿ	ڿ	ڿ	ڿ
ڿ	ڿ	ڿ	ڿ	ڿ
ڿ	ڿ	ڿ	ڿ	ڿ
ڿ	ڿ	ڿ	ڿ	ڿ

Freitag, der 13.! Du verlierst Wohnung und Job.	Dir stinkt's gewaltig und gehst deshalb zur Abwechslung auf Jobsuche.	Als aktives Fachvereins-Mitglied weisst du, wie man/frau sich jederzeit Zutritt zu den Professoren verschaffen kann.	Du hast für einmal Glück bei der Prüfung und kriegst unverhofft einen zusätzlichen Punkt.	Du bist IndividualistIn und würfelst gegen jegliche Regeln und Anstand gleich noch 2x.
Dein Chef schickt dich in die Wüste. Du gehst jedoch auf Jobsuche.	Dein Chef findet dich 'schampaar lässig'. Du gibst ihm eine Ohrfeige und gehst einen neuen Job suchen.	Die Frage, die du dem Professor während der Vorlesung gestellt hast, findet dieser 'sehr gut' und lässt dich noch einmal würfeln.	Das Versäumen der Vorlesung 'Statistische Methoden in der Gg' wirkt sich bei der Prüfung positiv aus: +3 Punkte.	Semesterferien! Du gönnst dir eine 3-rundige Ruhepause.
Der Professor mit dem gewinnenden Lächeln ist dir sofort sympathisch. Besuch ihn!	Du als unverbesserlicheR OptimistIn suchst dir eine schönere Wohnung. Viel Glück!	Dank den Unterlagen deiner Kollegin erkennst du plötzlich ungeahnte Zusammenhänge: +1 Punkt bei der Prüfung.	Der räumliche Aspekt deines Gg-Studiums geht dir verloren. Tiefe Trauer!	Du freust dich auf das Wochenende. Schön!
Deine Stipendien werden dir gekürzt, da dein Vater in eine höhere Einkommensklasse gerutscht ist.	Rationalisierung im Betrieb: Du als StudentIn musst als ErsteR daran glauben und gehst deshalb auch als ErsteR aus Jobsuche.	Dank einem guten Skript kannst du effektiv lernen: +2 Punkte bei der Prüfung.	Du hast Geburtstag. Alle gratulieren dir.	Gestresst wie du immer bist, vergisst du doch tatsächlich zu würfeln. Schade!
Deine Chefin startet ein Exempel und schickt dich nach Hause. Jobsuche!	EG 92 wirkt sich aus: Jobsuche!	Offensichtlich hast du die Weisheit mit Löffeln gegessen: +2 Punkte bei der Prüfung.	Du streitest dich 2 Runden lang mit Dorigo über Sinn und Zweck von 'SCRIPT'.	Dir gefällt das Gg-Studium. Super!

Omi will wissen, was du eigentlich studierst. Du musst 2 Runden nachdenken.	Du lässt dich von einem 'Liebling' zum Psychologiestudium überreden. Das Gg-Spiel ist für dich somit beendet.	Du versuchst 2 Runden lang, ins VM/CMS-System einzusteigen.	Als Geoscope - Redaktionsmitglied lernst du, wie man/frau Nichtwissen sprachlich geschickt als Wissen verkaufen kann: +2 Punkte bei der Prüfung !	Statt dich auf die nächste Vorlesung vorzubereiten, würfelst du noch einmal.
Wegen WK musst du 3 Runden aussetzen (gilt natürlich nur für Männer)	Du hast Probleme mit der neuen Studienregelung. Ob der Studienberater wohl mehr weiss ?	Herr Prof. Dr. H. hat dich gegrüsst. Du hast 1 Runde Zeit, dich von diesem Schock zu erholen.	Der Vorstand des FVGg weiss, wie der Hase läuft, was dir bei der Prüfung zugute kommt: +1 Punkt.	Als Entschädigung für deine Tätigkeit als Uebungsassistentin darfst du noch einmal würfeln.
Auf einer Exkursion in die DDR setzst Du dich ab. Das Gg-Spiel ist für dich somit beendet.	Du hast den Sinn des Gg-Studiums verloren. Suche ihn beim Studienberater !	Der Computer ist abgestürzt ! Du regst dich 3 Runden gewaltig auf.	Dein letzter Geoscope-Artikel war so gut, dass dir eine Teilzeitstelle bei 'Geographica Helvetica' angeboten wird (Monatslohn: 1500.- Fr.)	Du hast sehr nette MitspielerInnen, die dich noch einmal würfeln lassen.
Du bist während einer Vorlesung eingeschlafen. Die durch den Sturz vom Stuhl verursachte Quetschung am rechten Handgelenk zwingt dich, 2 Runden auszusetzen.	In einem Gletschervorfeld erkältest du dich gewaltig. 3x aussetzen !	Dein gutes Verhältnis zu Frau Studer beginnt sich langsam auszuzahlen: Jederzeit freier Zugang zum Dekanat !	Dein ungeheurer Fleiss wirkt sich bei der Prüfung positiv aus: +2 Punkte	Damit dieses Scheissspiel endlich zu Ende ist, würfelst du noch einmal.
Wegen akustischen Schwierigkeiten kannst du der Vorlesung von Prof. Dr. B. nicht ganz folgen. Du fragst dich eine Runde, was er wohl gesagt hat.	Du hast die Frist der Studienzeitregelung überschritten. Sämtliche bereits abgelegten Prüfungen werden annuliert. Sorry Sir !	Für dich als Tochter/Sohn eines Spekulanten steht immer eine geeignete Wohnung leer.	Die Geoscope-Redaktion schenkt dir als Werbegeschenkt einen Gratis-Wurf.	Statt in der Vorlesung zu sitzen, würfelst du noch einmal.

¿	¿	¿	¿	¿
¿	¿	¿	¿	¿
¿	¿	¿	¿	¿
¿	¿	¿	¿	¿
¿	¿	¿	¿	¿

Du fällst aus allen Wolken, als du erfärst, dass es an der gesamten Uni nur 8 Professorinnen hat und setzst aus Protest 1 Runde aus.	Du verwickelst Dich 1 Runde lang in ein höchst aufschlussreiches Gespräch mit PD Dr. Nüesch über militärische Aufklärung.	Du verkrachst dich mit deinen MitbewohnerInnen und ziehst deshalb aus.	Du nimmst all deinen Mut zusammen und meldest dich als Redaktionsmitglied beim Geoscope.	Du findest dieses Spiel super. Herzlichen Dank!
Dein Haus wird abgebrochen und du gehst unfreiwillig aber doch erhobenen Hauptes auf Wohnungssuche.	Der Hausbesitzer verdächtigt dich des Heroinschmuggels und kündigt dir fristlos die Wohnung.	Eine Bank zieht in dein Haus ein und schenkt dir ein Jugend-Sparheft. Trotzdem gehst du auf Wohnungssuche.	Du hast vergessen, uns deine Adressänderung bekanntzugeben. Dadurch verpasst du 3 Geoscöper, was dich sehr betrübt.	Dein totaler Einsatz für den Fachverein bringt dir uneingeschränktes Lob ein.
Du setzst dich 2 Runden lang etwas eingehender mit Christallers Theorie der Zentralen Orte auseinander.	Deine Wohnung wird renoviert. Schön, aber teuer. Du gehst deshalb auf Wohnungssuche.	Durch die Bundespolizei erfährt dein Hausbesitzer, dass du ein 'staatsgefärdendes Objekt' seist. Dir wird fristlos gekündigt.	Du freust dich riesig auf das nächste Chlaus-Fest.	Statt auf 'SCRIPT' arbeitest du mit 'MS WORD'. Die dadurch gewonnene Zeit nützst du durch zweimaliges Würfeln.
Mietzinserhöhung um 250.- Fr.!	Du bist deiner Hausbesitzerin lästig und musst deshalb auf Wohnungssuche gehen.	Frohe Ostern!	Als Dank für deinen Artikel im Geoscope schenkt dir die Redaktion einen Gutschein für ein Nachtessen.	Der Compi deines Chefs nervt dich gewaltig, worauf du ihm mit dem Hammer eins auf den Deckel haust. Vorsichtshalber gehst du auf Jobsuche.
Du schreibst im Geoscope einen Wettbewerb aus und wartest 2 Runden lang vergebens auf Einsendungen.	Deine Wohnung geht an den Sohn der Hausbesitzerin über und du gehst hoffnungsvoll auf Wohnungssuche.	Du verdankst die Arbeit des Fachvereins mit einer Spende von 5.- Fr.	Schön, dass auch du mitspielst!	Schöne Weihnachten!

¿	¿	¿	¿	¿
¿	¿	¿	¿	¿
¿	¿	¿	¿	¿
¿	¿	¿	¿	¿
¿	¿	¿	¿	¿

Woko-Angebot:

Zi für 200.-/mtl.

(Wartefrist: 1-1½ Jahre
→ 4 x aussetzen)

Nur für junge Männer:

Zi für 250.-/mtl.
im
Studentenheim Maximilianeum

(streng katholisch; Frauenbesuche strikt untersagt)

Nur für junge Fräuleins:

Zi für 250.-/mtl.
im
Lydia-Heim

(Männerbesuche strikt untersagt)

Zi für 190.-/mtl.
bei
alleinstehender, älterer
Frau

---

taffeln AG (Nähe Bremgarten) zu verkaufen
rosszügiges

3½-Zimmer-EFH

onnige, kinderfreundliche Lage, Wohnfläche 230 n², Doppelgarage, Land 775 m², VP Fr. 1,1 Mio. Auskunft und Verkauf Tel. (01) 365 42 52. RZ919

5½-Zimmer-Terrassenhaus

unverbaubare Aussicht, sonnige Lage, in steuergünstiger Gemeinde. Cheminée, Garage + Abstellplatz. Sehr gepflegter Zustand. VB 770 000 Fr. Offerten an Chiffre CP217 Tages-Anzeiger, 8021 Zürich.

Region Zürcher Weinland: Feuerthalen ZH: Siedlung Stumpenboden II: **Einfamilienhäuser,** 4½–6½ Zimmer, Reihen- und Doppelhäuser mit Schopf, bezugsbereit Mitte Januar 1990. Pauschalpreis ab Fr. 525 000.–, Einzelgarageboxe Fr. 34 000.–. Tel. G. (053) 24 47 24 (Bürozeit). PG458

WOHNPARTNER GESUCHT. In einer sehr schönen 3-Zr.-Wohn. wird ein grosses Zimmer mit Balkon frei. 750.–/Mt., Nichtraucher bevorzugt. Tel: 242 87 14, 10–11 und 17–19 Uhr. WB118

-Zimmer-Appartement in Zürich 8

eim Burgwies. Dusche, Kochnische, kl. Balkon, rker. Grosser, schöner Raum in modernem Neubau. Lift ab Einstellhalle, evtl. Autoeinstellplatz, enützung Dachterrasse. Fr. 1150.–/mtl. inkl. Anragen unter Chiffre OE617 Tages-Anzeiger, 8021 ürich.

Zu vermieten per 15. Jan. 90 in **Oerlikon** sonnige, ruhige **4½-Zimmer-Wohnung,** 2. Stock, Holzfussböden, Bastelraum, Winde und Keller, Gartenbenützung. Mithilfe im Garten erwünscht. MZ 2200 Fr. exkl. NK, evtl. plus Garage. Offerten an Chiffre CQ206 Tages-Anzeiger, 8021 Zürich.

Kindhausen (Limmattal) zu verkaufen per Angangs 1990

4½–5½-Zimmer-Einfamilienhaus

einseitig angebaut, komfortabler Ausbau, Garage, Abstellplätze, Garten. VB 850 000 Fr. Tel. (01) 740 68 22, int. 64, od. (01) 740 70 37. CO909

ZÜRICH-SEEBACH. Nach Vereinb. schönes, zentral gelegenes **4-Zr.-Einfamilienhaus mit Umschwung.** 3400 Fr. exkl. Tel. (01) 910 90 86. CM221

Einfamilienhaus in Witikon

it Garten und unverbaubarem Blick ins Grüne, 4 eräumige Schlafzimmer, Esszimmer, 1 grosses nd kleines Wohnzimmer, 2 Badezimmer, 1 Toiletenraum, grosser Balkon, Sonnenterrasse, Waschüche, Bastelraum, Garage für 1 Auto. ftl. Mietzins 5200 Fr. ohne NK.

4½-Zimmer-Wohnung

an bester Lage in Zürich 6, in renoviertem Jugendstilhaus zu vermieten. Die Wohnung eignet sich bestens als Kombination Büro/Wohnung.

160 m² im zweiten Stock à 320.– (4260.– monatlich).

Eine kuschelige **1-Zr.-Whg.,** mit WC/Du, kl. Küche, Balkon, im Herzen der Zürcher Altstadt wartet ab 1. Dez. auf eine(n) neue(n) Mieter(in). MZ 900 Fr. inkl. NK. Depot 1650 Fr. Tel. G. (01) 913 52 20, P. (01) 47 14 29 CQ101

SCHWAMENDINGEN, ab sofort **4-Zr.-Wohnung,** 1050 Fr. inkl. NK. **Besichtigung: Samstag, 14.30–16.00 Uhr, Luchswiesenstr. 132,** Fam. Corchia. CP789

5½-Zr.-Einfamilienhaus

mit grosszügigem Grundriss. Bezug per sofort möglich.

Fr. 840 000.–

Zürich-Wiedikon

Per sofort zu vermieten 2 sehr schöne, teilrenovierte **4-Zimmer-Altbauwohnungen** ca. 90 m². mit Parkettböden und Stuckdecken. Nähe Bhf. Wiedikon.

Fr. 1880.– exkl. NK

KREIS 7, Nähe Toblerplatz, grosse, sonnige **3-Zr.-Whg.** zu vermieten, mit Balkon, mod. Küche und Bad, sep. WC, 1750 Fr. exkl. NK. Offerten an Chiffre CQ209 Tages-Anzeiger, 8021 Zürich.

Per sof. **Kreis 6: 1-Zr.-Whg.,** 630 Fr., sowie **Kr. 4: möbl. Zimmer,** 420 Fr. Beides für 3–5 Mte., evtl. auf Dauer. An NR. (056) 45 15 81, bitte nur von 12–14 h. CQ194

W	W	W	W	W
W	W	W	W	W
W	W	W	W	W
W	W	W	W	W

Spielplan – Vorlage

Ausgaben

	Miete/Monat
Lebensunterhalt	1200.-
Zimmer	250.-

Einnahmen

	Eink./Monat
Eltern	250.-
Stipendien	1000.-
Job	200.-

Studium

* entweder: 3. + 4. kl. NF od. mittleres NF.

1. Vordiplom

	besucht		besucht
Übungen 1	☐	m. Nebenfach*	☐
Übungen 2	☐	Studienberater	☐
1. kl. Nebenfach	☐	Dekanat	☐
2. kl. Nebenfach	☐	Professor	☐

Prüfungspunkte:

Vorlesungen: ☐☐☐☐ ☐☐☐☐☐☐☐☐

2. Vordiplom

	besucht		besucht
		m. Nebenfach*	☐
Übungen 3	☐	gr. Nebenfach	☐
Übungen 4	☐	Dekanat	☐
3. kl. Nebenfach*	☐	Studienberater	☐
4. kl. Nebenfach*	☐	Professor	☐

Prüfungspunkte:

Vorlesungen: ☐☐☐☐ ☐☐☐☐☐☐☐☐

Exkursionen: ☐ ☐ ☐ ☐

Diplom

gr. Nebenfach (2x): ☐ ☐

Besuchte Blöcke: / / / /

Kolloquium: Professor ☐ Kolloquium ☐

Diplomarbeit: Professor ☐ Dipl. arbeit ☐

Dekanat: ☐ Studienberater: ☐ Professor: ☐

Prüfungspunkte: Vorlesungen: ☐☐☐☐☐☐☐☐ ☐☐☐☐☐☐☐☐

besucht hast. Geprüft werden bei allen Prüfungen jeweils 6 Fächer, d.h. du musst **6x4 = 24 Punkte** werfen, um zu bestehen. Hast du nur 4 Vorlesungen besucht, kannst du folglich nur 4x würfeln, d.h. du müsstest in diesem Fall 4x eine '6' werfen, um auf die erforderlichen 24 Punkte zu kommen. Hast du mehr als 6 Vorlesungen besucht, zählen die 6 besten Würfe.
Erreichst du die 24 Punkte nicht, dann gehst du zuerst zum Professor (P-Feld), um dich bei ihm bitterlich über den unfairen Prüfungsmodus zu beklagen, ehe du dich erneut auf dem Dekanat für die Prüfung anmeldest. Fällst du erneut durch, so wird leider zusätzlich ein Gang zum Studienberater (S-Feld) nötig. Nützt auch dies nicht, so kannst du das Spiel als beendet betrachten und dich ganz deinem Hobby, dem Breifmarkensammeln, widmen. Viel Spass !
Bestehst du jedoch die Prüfung, d.h. erreichst du 24 Punkte, so kannst du dich ins nächst höhere Feld begeben, um dort dein Glück zu versuchen, bzw. bei erfolgreichem Diplomabschluss auf der **Stellensuche das grosse Los zu ziehen** versuchen, um dort endlich einE glücklicheR und zufriedeneR GeographIn zu werden. Hast du dies erreicht, dann bist du der/die **grosse GewinnerIn** dieses Spiels und wirst von deinen MitspielerInnen ganz herzlich beglückwünscht.

Aber halt ! Damit dies nicht allzu leicht geht und du gar noch übermütig zu werden beginnst (was wäre dies auch für ein Studium !), sind zusätzlich ein paar ganz fiese Hindernisse in Form von **?-Felder** eingebaut. Triffst du auf ein solches Feld, dann nimmst du das oberste ?-Kärtchen vom entsprechenden Stapel und liest vor allem das Kleingedruckte genaustens durch. Neben einigen anderen unbequemen Dingen kannst du z.B. deine Wohnung oder deinen Job verlieren, d.h. du musst auf **Wohnungs- oder Jobsuche** gehen.

<u>Wohnungs-/Job-/Stellensuche</u>

Bei all diesen 3 Kreisläufen ist folgendes zu beachten:
- Es darf nur in Pfeilrichtung gefahren werden
- Triffst du auf ein ⚥ -Feld, so kannst du ein entsprechendes Kärtchen ziehen ('W' für Wohnungssuche, 'J' für Jobsuche, 'S' für Stellensuche). Natürlich sind v.a. bei der Wohnungssuche viele Angebote völlig unbrauchbar. In einem solchen Fall legst du das Kärtchen wieder unter den entsprechenden Stapel und wartest auf ein günstigeres Angebot.
- Bei der Wohnungssuche ist im Speziellen darauf zu achten, dass du die Wohnung auch tatsächlich bezahlen kannst. Ist die Wohnung zu teuer, musst du entweder einen besseren Job suchen oder auf ein neues Angebot warten. Selbstverständlich können auch WG's gegründet werden. d.h. deine Wohnung kann unter den MitspielerInnen, die ebenfalls auf Wohnungssuche sind, aufgeteilt werden.
- Bei der Jobsuche gilt folgende Regelung:

Im Grundstudium ist eine Mehrbelastung von mehr als 5 Std./Woche für eineN Gg-StudentIn nicht tragbar, d.h. Jobs mit einem Aufwand von mehr als 5 Std./Woche können von StudentInnen im Grundstudium (bis 2. Vordiplom) nicht angenommen werden.

Anfangsbedingungen

JedeR MitspielerIn wohnt in einem **Zimmer mit einer Miete von 250.-/mtl.**, das von den Eltern bezahlt wird. Ausserdem kriegt jedeR ein **Stipendium von 1000.- Fr./mtl.** und jedeR hat einen **Job**, der monatlich weitere **200.- Fr.** einbringt. Mit diesem Geld wird der gesamte Lebensunterhalt bestritten, Kapitalanhäufung und Spekulation sind somit unmöglich.

Noch ein Tip

Trage der besseren Spielübersicht wegen alle Mutationen, bzw. alle Prüfungsbedingungen, die du bereits erfüllt hast, auf der beiliegenden Spielplan-Vorlage (bzw. auf einer sauberen Kopie derselben) fein säuberliche ein (muss nicht mit Tusch sein !).
Noch etwas: Falls es Unklarheiten geben sollte, so gewähren wir in diesem speziellen Fall deinen MitspielerInnen ein begrenztes Mitspracherecht, d.h. dann entscheiden sie, was zu tun ist. Klar ?

Und nun: Viel Frust auf dem

langen Weg !

	?	V		?	?		S
?		Block 10	?	V			?
?	Dipl.-arbeit		?		Block 1	?	
Block 3		?		?	?		
	?		D	?		?	Block 14
?		?	?	V		Block 8	?
	?	Block 2			?		?
	V	?		?	?	Kollo-quium	
?				Block 6	?	?	V
	?		?			?	Block 9
P		?	Block 13	?			?
	Block 4	?			V	?	
?		?		gr. Nf.	?		?
Block 11	?		?	?			
			Block 5	?		V	?
?	Block 12	?		?			
	?	V		?	Block 7		?
?			?	Block 15	?		Diplom

STELLENSUCHE

2.1.3 UebungsassistentInnen

Für sie steht dem Institut ebenfalls ein bestimmter Kredit, der TutorInnenkredit, zur Verfügung. Auch die UebungsassistentInnen werden auf Antrag des Instituts von der Erziehungsdirektion semesterweise angestellt. Die Aufteilung dieses Kredites innerhalb des Instituts wird in den Teamsitzungen geregelt.

Exkursionen können aus dem Exkursionskredit subventioniert werden. (max. die Reisekosten für immatrikulierte StudentInnen). Der Exkursionskredit wird gleich wie der Lehrauftrags- und der TutorInnenkredit gehandhabt. Will das Institut eine einmalige Anschaffung im Bereich der Infrastruktur vornehmen, kann es einen ausserordentlichen Kredit (an die Uni) beantragen. Für die laufenden Ausgaben (Bibliothek, Verbrauchsmaterialien für Labors, Reparaturen, Service-Abonnements, Büromaterial, EDV, Reisespesen, etc.) steht dem Institut ein ordentlicher Kredit zur Verfügung, der alljährlich neu festgelegt wird. Finanziell getrennt vom Institut geregelt sind Ausgaben im Zusammenhang mit der Sekundarlehrerausbildung.

2.2 Studienplan und Lehrinhalte

Studienplan und Lehrinhalte des Geographiestudiums an der Uni Zürich sind in der "Orientierung zum Geographiestudium" des Instituts beschrieben. (Zu beziehen bei der Studienberatung des Instituts, Zimmer 25-K-10)

Was die Lehrinhalte betrifft, hat jedeR ProfessorIn Lehrfreiheit in ihrer/seinem Lehrbereich. Lehrbeauftragte haben einen thematischen Auftrag (Im Rahmen des Studienplanes), die inhaltliche Gestaltung ihrer Vorlesung, Uebung etc., steht ihnen frei.
Der Inhalt der Geographie-Uebungen wird jeweils in den Teamsitzungen koordiniert.

Auskunft über die Nebenfächer geben die "Orientierung zum Geographiestudium", die "Wegleitung zum Studium für das Diplom an der Philosophischen Fakultät II an der Uni Zürich", die/der StudienberaterIn oder die StudentInnen auf der Nebenfächerliste des Fachvereins (siehe Anschlagbretter). Alle erwähnten Papiere liegen auch im Fachvereinszimmer auf!

3. Mitarbeit beim VSU

Der VSU (Verein der Studierenden an der Uni Zürich) ist die zur Zeit grösste StudentInnenorganisation an der Uni Zürich. Neben dem VSU als politisch links orientiertem StudentInnenverband gibt es aber auch noch andere, konservative bis rechtsextreme, StudentInnengruppen, wie z.B. der Studentenring oder die liberalen Naturwissenschafter.

Mitglieder des VSU sind alle Studierenden, die den jeweils im Frühling und Herbst mit dem Unikum zugeschickten Einzahlungsschein des VSU einzahlen, sowie die Fachvereine, wenn sie die Mitgliedschaft wünschen. Auch der Fachverein Geographie ist Kollektivmitglied des VSU (Beschluss der MV 1989). Schon vorher war der FVGg dem VSU angeschlossen. Die neuen Strukturen des VSU machten die Umformulierung in Kollektivmitgliedschaft notwendig. Der VSU selbst ist wiederum dem VSS (Verband Schweizerischer StudentInnenschaften), dem nationalen Dachverband angeschlossen.

Im Sommersemester 89 hat der VSU seine neue Vereinsstruktur in der vorläufig letzten Version erhalten. Der Fachrat (die neue Legislative) hat die Statuten abgesegnet:

Die Vereinsversammlung (VV)

Die VV ist das oberste Organ des VSU. Sie wird aber nur bei Initiativen und Referenden oder zur Auflösung des Vereins einberufen. Ein Zwanzigstel (mindestens aber 50) der Mitglieder können Initiativen oder Referenden einreichen. Die VV besteht aus allen Mitgliedern des VSU.

Der Fachrat-VSU

Der Fachrat besteht aus zwei Delegierten pro Fachverein. Diese Delegierten müssen in der Regel VSU-Mitglieder sein. Der Fachrat ist die Legislative. Er fasst Beschlüsse und wählt die Vorstands- und Büromitglieder. Er wählt auch die Redaktion des ZS ("Zürcher Student"), die ZS-Ratsmitglieder des VSU, VSS-Delegierte und Abgeordnete in gemeinsame Kommissionen mit dem VSETH. Ebenso versteht sich der Fachrat als Koordinator zwischen den Fachvereinen und sorgt für deren Informationsaustausch.

Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus mindestens vier gewählten Mitgliedern. Er führt die Geschäfte und handelt nach den vom Fachrat übertragenen Kompetenzen.

Das Büro

Das Büro besteht aus höchstens vier Mitgliedern. Sie besetzen das Sekretariat.

An den VSU angeschlossen sind auch Kommissionen und Arbeitsgruppen (z.B. Stipendienkommission "Stipeko", AusländerInnenkommission, Frauenkommission "Frauko", Rechtsberatungskommission "Rebeko", AG Umwelt, AG Asyl, AG Bildungspolitik "Bipo" usw.)

3.1 Ziele des VSU

Der VSU setzt sich für die studentischen Interessen an der Uni ein. Er arbeitet zur Hauptsache auf der UNI-Ebene. Durch Koordination, Information und Zusammenarbeit versucht er die Fachvereine auf Institutsebene zu unterstützen. Der VSU kann als Sammelgefäss fast aller Aktivitäten betrachtet werden, die auf eine Verbesserung der studentischen Situation hin zielen.
Durch die erfolgte Reform der Vereinsstruktur kann sich der VSU nun mehr auf die Basis abstützen. Der Fachrat ist der Träger des Vereins. Somit stützt sich der VSU voll auf die Fachvereine. Deshalb hat auch der FVGg zwei Abgeordnete in den Fachrat gewählt. Diese versuchen dort die Interessen und Ansichten des FVGg aktiv zu vertreten. Sie pflegen Kontakt zu anderen Fachvereinen und erhalten Informationen, was sonst in der Studienpolitik läuft.

3.2 Andere Gruppierungen, die dem VSU nahestehen

Neben den Kommissionen und Arbeitsgruppen (AG's) des VSU bestehen noch andere AG's: AG Frauen, AG Männer, AG Sponsoring, AG Mitbestimmung, AG "Zart und Heftig" usw. Diese sind ein aktives Überbleibsel der Unitopie-Bewegung. Sie sind unabhängig vom VSU, bestehen aber meist aus VSU-AktivistInnen, und sie benützen auch dessen Infrastruktur.

3.3 Mitgliedschaft beim VSU

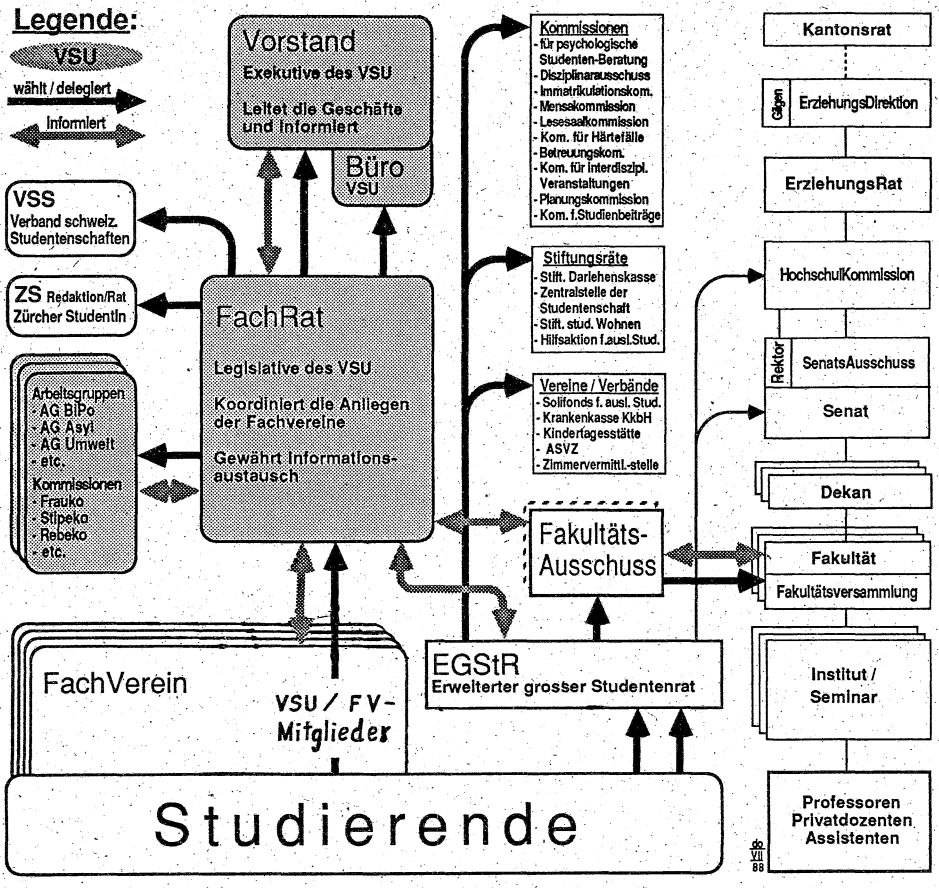
Ein Hauptproblem des VSU ist eine magere Mitgliederzahl. Er ist zwar, mit knapp 1000 Mitgliedern, die weitaus grösste StudentInnenvereinigung. Doch für eine glaubhafte Vertretung der Studierenden braucht es mehr als ein Zwanzigstel aller StudentInnen an der Uni. Natürlich bekäme eine höhere Mitgliederzahl auch den Finanzen des VSU gut.

Der FVGg kennt keine Multipack-Mitgliedschaft mit dem VSU, und zwar aus rein organisatorischen Gründen. Du musst also für eine Fachvereinsmitgliedschaft einmal jährlich den FV-Einzahlungsschein (15.-Fr) und für den VSU einmal pro Semester den VSU-Einzahlungsschein (20.-Fr) benützen.

Aktueller Nachtrag zum VSU:
Der Rektor hat es bisher abgelehnt (Stand 2.10.89), die neuen Statuten zu genehmigen. Der Fachrat bezeichne sich als Vertretung der Fachvereine und dürfe deshalb nicht in den VSU eingepackt werden. Zudem wendet er sich auch gegen die Kollektiv-Mitgliedschaft der Fachvereine. Eine Umbenennung des Fachrats in "Fachrat-VSU" hat noch keine Wirkung gezeigt. Ob wir den Segen des Rektors wollen oder brauchen, muss an der nächsten Fachratssitzung entschieden werden. Eine Kraftprobe zwischen Rektor und VSU ist im Gange.

UNIgramm

Mit dem neu zur Fachvereinskoordination umstrukturierten VSU (Verband Studierender der Univesität Zürich)



4. Mitwirkung an universitären Gremien

Die Uni ist eine kantonale Bildungsinstitution, die der kantonalen Erziehungsdirektion (eine der 7 Direktionen des Regierungsrates, der Exekutive des Kantons Zürich; Chef zur Zeit Alfred Gilgen) untersteht. Der Erziehungsdirektion zur Seite steht der Erziehungsrat. Zusammen mit dem Regierungsrat wählt oder befördert er DozentInnen, umschreibt Lehrverpflichtungen und erlässt Reglemente für den Betrieb der Universitätsinstitute. Er fällt Entscheidungen meist auf Antrag der Hochschulkommission. Mitglieder: Insgesamt 7, wobei der Erziehungsdirektor A. Gilgen von Amtes wegen Präsident ist. 4 der übrigen 6 Mitglieder werden direkt vom Kantonsrat gewählt, die andern zwei von der Schulsynode unter Vorbehalt der Bestätigung durch den Kantonsrat. Die Namen der Mitglieder des Erziehungsrates findet ihr im Vorlesungsverzeichnis.
Die Hochschulkommission (HK) ist die oberste Aufsichtsbehörde der Uni. Sie ist erste Rekursinstanz bei Prüfungen, stellt Antrag an den Erziehungsrat über die Wahl und Beförderung von DozentInnen, die Umschreibung von Lehrverpflichtungen usw. Mitglieder: Insgesamt 9, wobei der Erziehungsdirektor A. Gilgen von Amtes wegen Präsident ist. 4 der übrigen Mitglieder werden vom Regierungsrat gewählt, wobei zwei dem Erziehungsrat angehören. Zusätzlich hat auch die/der RektorIn der Uni Einsitz in der HK. Mit beratender Stimme dürfen je einE VertreterIn der DozentInnen, AssistentInnen sowie der StudentInnen an den Sitzungen teilnehmen; ihre Wahl muss vom Regierungsrat bestätigt werden. Als ständiger Gast ist auch der/die UniversitätssekretätIn anwesend. Die Namen der Mitglieder der HK findet ihr ebenfalls im Vorlesungsverzeichnis.
Oberstes Organ innerhalb der Uni ist der Senat. Er ist der Rat aller ordentlichen und ausserordentlichen ProfessorInnen der Uni (ca. 280). Zusätzlich haben je drei Delegierte der PrivatdozentInnen sowie (mit beratender Stimme) der AssistentInnen und der StudentInnen Einsitz. Bestimmte Geschäfte können der Schweigepflicht unterstellt werden.
Der Senatsausschuss erledigt die laufenden Geschäfte und bereitet die Traktanden des Senats vor. Hier werden die wichtigsten Entscheide ausgehandelt, da der Senat wegen seiner Grösse ein ziemlich träges Organ ist. Mitglieder sind die/der RektorIn, die ProrektorInnen, die FakultätsdekanInnen (6), ein Vertreter der PrivatdozentInnen sowie (mit beratender Stimme) je zwei der drei Delegierten der AssistentInnen und StudentInnen aus dem Senat. Bezüglich der Schweigepflicht gilt der gleiche Modus wie im Senat.
Seit 1984 steht der Uni einE vollamtlicheR RektorIn vor. Sie/er ist auf 4 Jahre gewählt. Ihr/ihm zur Seite stehen zwei ProrektorInnen. Die/der RektorIn repräsentiert die Uni nach aussen, beruft den Senat und den Senatsausschuss ein und ist für den Vollzug der Beschlüsse an der Uni verantwortlich.

Die Uni ist weiter aufgeteilt in 6 Fakultäten: Die theologische, die rechts- und staatswissenschaftliche, die medizinische, die veterinärmedizinische, die philosophische I (philosophisch-philologisch-historische Richtung) und die philosophische II (mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung). Den sechs Fakultäten stehen je einE DekanIn und die versammelte ProfessorInnenschaft vor.
An den Fakultätsversammlungen nehmen neben den ProfessorInnen auch je drei VertreterInnen der PrivatdozentInnen, der AssistentInnen und der StudentInnen teil. Das Fakultätsbüro ist die vorberatende Kommission der Fakultätsversammlung. Hier sind nur noch einE ProfessorIn pro Institut, je einE VertreterIn der PrivatdozentInnen und AssistentInnen und zwei VertreterInnen der StudentInnen dabei. Das offiziell anerkannte Gremium der StudentInnen auf der Ebene der Fakultät ist der Fakultätsausschuss (FA). Er besteht aus 1-2 Studierenden jeder Fachrichtung. Aus seinen Reihen kommen die VertreterInnen im Fakultätsbüro und in der Fakultätsversammlung. Nächstuntere Stufe der Uni-Hierarchie sind dann bereits die Institute. Daneben existieren zahlreiche, mit der Uni in Verbindung stehende, Kommissionen, Stiftungsräte und Vereine/Verbände, in denen ebenfalls studentische VertreterInnen zugelassen sind.

Alle VertreterInnen der Studierenden in diesen kantonalen und universitären Gremien werden vom EGStR, dem Erweiterten Grossen StudentInnenrat, gewählt. Der EGStR ist die einzige von der Uni offiziell anerkannte Organisation der Studierenden. Seine 70 Sitze werden alljährlich im Januar mit Urnenwahl besetzt. KandidatInnen für den EGStR sind Mitglieder studentischer Vereine, z.B. der Fachvereine (VSU) oder des Studentenrings. Einmal im Jahr tritt der EGStR zu seiner Sitzung zusammen, an der er ausschliesslich VertreterInnen der Studierenden in die diversen kantonalen und universitären Gremien (die den Studierenden überhaupt offenstehen) wählt.

Für weitere Einzelheiten zur Organisation der Uni gibt die kantonale "Universitätsverordnung der Uni Zuerich" vom 11. März 1920 (!!) Auskunft (im Fachvereinszimmer aufliegend).

Der Fachverein Geographie ist in diesen Gremien mit einer/m VertreterIn in der Fakultätsversammlung, dem Fakultätsbüro und dem Fakultätsausschuss, sowie mit zwei VertreterInnen in der Delegiertenversammlung der Krankenkasse beider Hochschulen vertreten.

Ersetzt Seite 49

Bemerkungen zum neuen und alten Studienplan

Wechsel von der alten zur neuen Studienregelung

Studierende, die das Geographie-Studium **vor** WS 1987/88 begonnen haben, und nach der ***"neuen Studienregelung"*** (= Übergangsstudienplan für Studierende mit Studienbeginn WS 1987/88 - SS 88) abschliessen möechten, müssen

- dem Dekanat der Philosophischen Fakultät II ein diesbezügliches Gesuch einreichen mit Kopie zuhanden des Direktoriums des Geographischen Institutes.

- die Veranstaltung "Praktikum zu den Vorlesungen Fernerkundung I und Kartenkunde I" besuchen. Wer diese Übungen, die ab nächstem Wintersemester nicht mehr durchgeführt werden, nicht besucht hat, belegt anstelle der Übungen V (4 Std.) die "Übungen zur Kartenkunde" (2 Std.) und **nach Absprache** mit Prof. H. Haefner die "Übungen zur Fernerkundung I" (2 Std.).

- die Vorlesung "Grundlagen und Techniken der empirischen Forschung" besuchen, falls sie nicht bereits das Seminar **"Modelle in der Geographie"** besucht haben.

- den Block 1 absolvieren, falls sie die **"Übungen VI"** noch nicht besucht haben.

Alte Studienregelung

Für den Abschluss nach dem ***"alten" Studienmodus*** (Studienbeginn nach WS 1980/81 und vor WS 1987/88) sind für die Allgemeine Ausbildung des Fachstudiums die Lehrveranstaltungen "Praktikum zu den Vorlesungen Fernerkundung I und Kartenkunde I" (Prof. H. Kishimoto, Prof. H. Haefner), "Modelle in der Geographie" (Prof. K.I. Itten) und "Übungen VI" (Dr. G. Dorigo) **obligatorisch**. Wer diese Veranstaltungen nicht besucht hat, belegt

- anstelle des Modellseminars die Vorlesung "Grundlagen und Techniken der empirischen Forschung",
- anstelle der Übungen VI (2 Std.) den Block 1 (5 Std.). Die überzähligen 3 Stunden gelten als Stunden der Einzelveranstaltungen des Fachstudiums,
- anstelle der Übungen V (4 Std.) die "Übungen zur Kartenkunde" (2 Std.) und **nach Absprache** mit Prof. H. Haefner die "Übungen zur Fernerkundung I" (2 Std.).

Studienberatung, 22.12.1989

Anmerkung der Redaktion:
Wenn Ihr ein Gesuch stellen müsst/wollt, setzt Euch mit Jörg Schwärzel, Tel. 715 31 19 in Verbindung.

GEOGRAPHISCHES INSTITUT
UNIVERSITÄT ZÜRICH-IRCHEL
Winterthurerstrasse 190 8057 Zürich

ZULASSUNGSSCHEIN für die Schlussprüfung in GEOGRAPHIE

Übergangsstudienplan für Studierende mit Studienbeginn WS 1987/88 - SS 1988

Name: ..... Vorname: .....

Beginn des Geographiestudiums: .....

Allgemeine Ausbildung	Semester	Std
Praktikum zu den Vorlesungen Kartenkunde I und Fernerkundung I	.....	4
Kolloquiumsvortrag gehalten am		
Exkursionen		
Spezielle Ausbildung		
Block ...:		....
Block ...:		....
Block ...:		....
Block ...:		....
Block ...:		....
Einzelveranstaltungen		
.....	.....	....
.....	.....	....
.....	.....	....
.....	.....	....
.....	.....	....
.....	.....	....
.....	.....	....
	Minimum 34 Std.	....

Diplomarbeit liegt vor: ..... (Unterschrift des Leiters)

Zusammenfassung der Diplomarbeit (1 A4 Seite) auf Kanzlei abgegeben am .....

Zulassungsschein bei Anmeldung zur Prüfung: 1 Kopie an den verantwortlichen Professor, 1 Kopie an Dr. T. Strüby (Kanzlei Geographisches Institut), 1 Kopie persönlich.

Ich bestätige, dass diese(r) Kandidat(in) zur Schlussprüfung in Geographie zugelassen werden kann

Datum ..... Unterschrift .....

bitte wenden

FACHVEREIN: GEOGRAPHIE, BIOLOGIE & MATHEMATIK

an das
Dekanat der Phil. Fakultät II
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich

Gesuch zur Fristverlängerung bis zur Schlussprüfung

Da ich die Frist zwischen der 2. Vordiplomprüfung und dem Schlussdiplom von 3 Jahren (§14 des Prüfungsreglementes für das Diplom an der Philosophischen Fakultät II der Universität Zürich vom 31.8.71) noch dieses Jahr überschreiten werde, stelle ich hiermit ein Gesuch zur Fristverlängerung um 4 Semester.

Vorraussichtliche Übernahme, resp. Beendigung der Diplomarbeit:

Grund für die Fristüberschreitung:

- ❑ Längerfristige Feldarbeit für die Diplomarbeit
- ❑ Externes Praktikum
- ❑ WerkstudentIn
- ❑ Auslandaufenthalt im Rahmen meines Studiums
- ❑ andere Gründe:

Ich hoffe auf die Bewilligung meines Gesuches.

Mit freundlichen Grüssen

Eine Zusammenkunft von FEMINISTISCHEN NATURWISSENSCHAFTLERINNEN

Seit 1,5 Jahren besteht die Gruppe der Feministischen Naturwissenschaftlerinnen. 4 Frauen trafen sich bis anhin sehr unregelmässig. Zuerst lasen sie ein Buch über eine feministische Wissenschaftstheorie (Harding) und wollten diesen Theorieansatz diskutieren. Wie sie uns erklärten, war dies aber eher unbefriedigend, zu sehr theoretisch in der Luft hängend, und so begannen sie, die Theorie erstmal beiseite lassend, Erfahrungen auszutauschen. Trotzdem drohte die ganze Sache allmählich im Sande zu verlaufen, und so regte eine der Frauen an, einen Aufruf zu machen, um mehr feministische Naturwissenschaftlerinnen zusammenzuführen.
Es waren am Dienstag, 7.11.89 denn auch 9 Naturwissenschaftlerinnen aus den Fachbereichen Biologie und Geographie der Uni und eine Phil I-erin, die zusammengekommen waren.
Die Frauen befinden sich in ganz unterschiedlichen Stadien der Wissenschaftslaufbahn. Von Studentin bis zur ausseruniversitär arbeitenden Wissenschaftlerin oder den Fachbereich hinter sich lassenden Wissenschaftlerin ist alles vertreten. So sind auch die Probleme vielfältig.
Die Einführung der Frage des Feminismus in die Naturwissenschaften ist noch relativ ungewohnt, wenn frau mit den Geisteswissenschaften vergleicht. Dort ist der Feminismus voll im Gange, siehe in der Geschichte, Ethnologie, Psychologie, Soziologie und andere. Wieso ist das in den Naturwissenschaften nicht der Fall?
Bei der Diskussion kristallisierte sich als zentraler Punkt die Bedeutung der weiblichen Sichtweise heraus. In der Geschichte, Ethnologie etc. kann dieser weiblichen Sichtweise sehr sichtbar nachgegangen werden, indem der Bereich "Frau", der bis anhin vernachlässigt oder gar nicht beachtet worden ist, untersucht wird, schlussendlich gekoppelt mit feministischen Zielen. In den Naturwissenschaften stellt sich das Problem

der (angeblichen) Geschlechterneutralität, da ja nicht primär Menschen (Frauen und Männer) das Untersuchungsobjekt sind,sondern die "Natur". Auch die heute noch vielgerühmte und geforderte "Objektivität" der Naturwissenschaften steht dem Feminismus gegenüber. Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftler haben gleichermassen objektiv zu sein. Diese Objektivität entpuppt sich aber bei genauerem Hinsehen als eine männliche Subjektivität, die die weibliche Sichtweise oft ausklammert.
Ein weiterer schwieriger Punkt besteht häufig darin, dass in den Naturwissenschaften immer auf dem neuesten Stand des Wissens aufgebaut wird. Ein Beispiel dazu: Eine Biologin, die die Photosynthese erforscht, kann nicht bei Null anfangen und alle Experimente nochmals durchführen, um die weibliche Sichtweise hineinbringen zu können und damit vielleicht zu einem anderen Ergebnis zu kommen.
Ein anderer Diskussionspunkt ging um die Aesthetik und die Freude bei wissenschaftlichen Arbeiten. Dass dies auch vermehrt ausgedrückt werden dürfte. Kieselalgen sind z.B. einfach auch sehr schön und nicht nur interessant von der wissenschaftlichen Seite her und daher deren Erforschung legitim.
Was feministische Naturwissenschaft ist und bedeutet, ist jedenfalls noch offen und zu erarbeiten. Die Gruppe trifft sich denn auch jeden 1. Dienstag des Monats. Das Ganze ist noch ohne Konzept.

Interessentinnen sind herzlich willkommen, kommt doch mal im Fachvereinszimmer Geographie vorbei, dort sind Datum, Ort und Zeit angeschlagen.

für's Protokoll :

anja krönert

FRAUEN(T)RAEUME IN DER GEOGRAPHIE

Beiträge zur Feministischen Geographie, herausgeg. von Stephanie Bock, Ute Hünlein, Heike Klamp, Monika Treske. Urbs et Regio 52/1989, 124 S.

"Atlas ist ein Mann, wer weiss es nicht ? Dass die Welt nicht nur auf seinen Schultern ruht - dies zu zeigen ist das Ziel der vorliegenden Texte, die der Frauenforschung ein neues Gebiet zu erschliessen versuchen: die Geographie."

Mit dem neuesten Heft von Urbs et Regio veröffentlicht eine etablierte Schriftenreihe zum ersten Mal im deutschsprachigen Raum die Arbeiten von Geographinnen zur Frauenforschung.
Die vier Autorinnen - Monika Ostheider, Mechtild Rössler, Anne-Françoise Gilbert und Angelika Buschkühl - wurden von einer Gruppe von Geographiestudentinnen in Frankfurt eingeladen, ihre Arbeiten im Rahmen einer Kolloquiumsreihe vorzustellen. Diese Vorträge liegen nun vor, von der Frankfurter Frauengruppe herausgegeben.

Gemeinsamer Ausgangspunkt der vier Beiträge ist ihre Kritik am blinden Fleck der herrschenden Geographie - in ihren Ansätzen reichen sie von der grundsätzlichen theoretischen und methodischen Kritik an den männlich bestimmten Denkstrukturen und Konzepten des Faches bis hin zum Versuch, die Lebensrealität von Frauen in der Stadtplanung konkret zu berücksichtigen.

Das Heft zeichnet den Stand einer Diskussion nach, die in den letzten Jahren auch in der deutschsprachigen Geographie in Gang gekommen ist. Und es vermittelt einen Ueberblick über die Diversität der vertretenen Ansätze, wobei immer wieder auf anglo-amerikanische Autorinnen Bezug genommen wird. Eine Gelegenheit also für alle, die sich über neue und brisante Entwicklungen in ihrem Fach auf dem laufenden halten möchten. Darüberhinaus bietet es für jene Frauen, die schon lange auf eine derartige Publikation gewartet haben und sich möglicherweise selber in die Materie einarbeiten möchten, wertvolle Ansatzpunkte und Literaturhinweise.

Das Bändchen kann über den Fachverein Geographie bezogen werden. Die Einzahlung von Fr. 12.00 (inkl. Porto) auf PC 80-68169-7, Fachverein Geographie, Zürich, Vermerk "Frauen(t)räume" gilt als Bestellung.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....S. 1

Einleitung.....S. 3

Monika Ostheider:
Geographische Frauenforschung
- ein neuer theoretischer Ansatz.....S. 10
Zu Monika Ostheider.....S. 44

Mechtild Rössler:
Frauenforschung in der Geographie.....S. 45
Zu Mechtild Rössler.....S. 72

Anne-Françoise Gilbert:
Auf den Spuren der Frauen
- über den Versuch, sich in der geographischen Wissenschaft einen feministischen Standpunkt zu erarbeiten.....S. 73
Zu Anne Gilbert.....S. 100

Angelika Buschkühl:
Frauen in der Stadt;
räumliche Trennung der Lebensbereiche,
Mobilität von Frauen, veränderte
Planung mit Frauen.....S. 101
Zu Angelika Buschkühl.....S. 116

Wir über uns.....S. 117

Literatur zu Frauenforschung /
Feministischer Forschung.....S. 118

150 Jahre Natur- und Heimatschutz in der Schweiz

Natur- und Heimatschutz - gemeinsame Verpflichtung von Bund und Kantonen

Am 2.Juli 1838 stellt die Stadt Neuenburg die 1352 Kubikmeter umfassende "Pierre à Bot" am Chaumont unter Schutz. Es war dies die erste offizielle Natur- und Heimatschutzmassnahme in der Schweiz. 150 Jahre später zieht das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) Bilanz: In einer Publikumsbroschüre wird das geltende Natur-, Landschafts- und Heimatschutzrecht dargelegt. Anhand konkreter Beispiele wird die Entwicklung der letzten eineinhalb Jahrhunderte aufgezeigt und auf künftige Anliegen hingewiesen. Dabei wird besonders Wert auf eine allgemein verständliche Sprache und eine farbige Illustration gelegt.
Die sorgfältig gestaltete Broschüre ist noch vom ehemaligen Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz (BFL), dem der Natur- und Heimatschutz unterstand, in Auftrag gegeben worden. Seit 1.1.1989 sind das BFL und das Bundesamt für Umweltschutz (BUS) zum BUWAL vereinigt worden. Der Bereich Heimatschutz wurde allerdings dem Bundesamt für Kultur (neue Bezeichnung ab 1.7.89) angegliedert.
Die Broschüre will auch die oft komplizierten Zusammenhänge in der Natur aufzeigen und die Mechanismen erklären, die zu einer steten Verarmung unserer Natur- und Kulturlandschaft geführt haben und immer noch führen. Die Aktualität der Probleme soll die Bevölkerung neben einem besseren Verständnis vor allem zum Engagement für den Natur- und Heimatschutz anregen.
Die 32-seitige Broschüre richtet sich somit an alle, die sich für Fragen des Schutzes nicht nur unserer natürlichen, sondern insbesondere auch der vom Menschen geprägten Landschaft interessieren.
Die Schrift ist in den vier Landessprachen bei der EDMZ, 3000 Bern, unter Beilage einer voradressierten Klebeetikette kostenlos zu beziehen (Bestellnummer 310.320).

GEOGRAPHISCH-ETHNOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT ZÜRICH

Winterprogramm 1989/90

Die Vorträge finden jeweils am Mittwochabend um 20.15 Uhr im Auditorium E 5 im Erdgeschoss des Hauptgebäudes der ETH Zürich statt.

Mittwoch 8. November 1989	Dr. Konrad Steffen, ETH Zürich	Erlebnisse und Eindrücke einer Sahara-Durchquerung
22. November 1989	Prof. Dr. Gerhard Stäblein, Universität Bremen	Arktis und Antarktis - Peripherie mit globaler Bedeutung
6. Dezember 1989	Prof. Dr. Günter Schlee, Universität Bielefeld	Nomaden und moderne Grenzziehungen - einige Beispiele aus Ost- und Nordost-Afrika
10. Januar 1990	Prof. Dr. Rolf Monheim, Universität Bayreuth	Stadtverkehr im Wandel - Probleme, Strategien und Massnahmen
24. Januar 1990	PD Dr. Wulf Schiefenhövel, Berlin	Boote und Reisen in Trobriand
7. Februar 1990	Dr. phil. Bruno Rhyner, Universität Zürich	Zen-Buddhismus und die Beziehung des Menschen zur Natur in Japan
21. Februar 1990	Prof. Dr. Peter Meusburger, Universität Heidelberg	Japan - sozioökonomische Grundlagen des wirtschaftlichen Aufstiegs
7. März 1990	Dr. Max Maisch, Universität Zürich	Im Wilden Westen - Streifzug durch die Colorado-Rockies
16. Mai 1990 (Hauptversammlung)	Herr Edy Klein Baden	Bohne kontra Blume - Thailands Kampf gegen das Opium (Farbtonfilm mit kurzer Einführung)

Um den 47. Deutschen Geographentag
Saarbrücken, Oktober 1989

Sonntag - Anreise nach Saarbrücken. Fahrt durch den Pfälzer Wald, Kieferwälder, geschwärzten roten Sandstein, ein Tunnel, einem Fluss entlang. Ein seltsames Gefühl kommt auf, eine Reise in die Vergangenheit - ist das die vielzitierte Peripherie oder ist es das Herbstlicht, das die Fenster unseres Abteils, das letzte im letzten Wagen, hinter uns nur noch das Klo, dann die Schienen, erblinden lässt und einen romantisch verklärten Eindruck hinterlässt?

Saarbrücken, eine amerikanische Kleinstadt!? Wir durchqueren die Stadt, Häuserfassaden entlang, aus der Zeit des Wirtschaftswunders; zehnstöckig oder so, leuchtreklamenbeklebt. Vorbei an Spielsalons, Boutiquen, Beate Uhse's, Bretzel- und Wursttständen und Spielsalons, 'Fairplay' oder wie sie immer heissen. Vor uns ein kupferbrauner Quader - Hertie - schon zu gewaltig. Er markiert den Eingang in ein älteres Quartier, das er, zurückblickend, übertrohnt. Hier ein herausgeputzter, von Chicky-Micky-In-Kneipen umrandeter, Marktplatz.

Beim abendlichen Spaziergang durch die Stadt versuchen wir KongressteilnehmerInnen auszumachen: Eine Gruppe mit Dame, alle in langen Mänteln; überhaupt scheint der sandfarbene Regenmantel zur Grundausstattung zu gehören. Hie und da löst das Rucksäckchen die naturbelassene Ledertasche ab. Die sonntäglich noch als geographierend Vermuteten werden tags drauf - Westermann sei dank - als eben solche bestätigt.

Montag - es wird uns in der Eingangshalle des später mehrfach gelobten Kongresshauses eine blaue Einkaufstasche mit Diercke-Weltatlas-Aufdruck in die Hand gedrückt. Stolz, mit der prospektgestopften Tasche ein echter Geograph zu sein - oder vielleicht ein zu vermarktender Kongresstourist -, einer von über 1500 angemeldeten, wird den Eröffnungsreden zum Geographentag, man müsse schon sehen, dieser Name habe Tradition, die nicht einfach aufzugeben sei, so ein Eröffnungsreder, 'gelauscht'. Wie sich später herausstellt wird der Festvortrag 'Altindustrialisiert - ausrangiert?' etwas vom Erfrischenderen bleiben.

Blick durch das GeographInnenmeer, auch Studentinnen, Studenten? Ja doch. - Eine erste Kontaktaufnahme mit einheimischen Studierenden ist am Abend, anlässlich des vorangekündigten StudenInnenkabarett vorgesehen. Irritiert durch das Nichtaufgeführtsein im Detailprogramm[1)] wird nachgefragt und in Erfahrung gebracht, dass die Aufführung mangels Beteiligung schon länger abgesetzt sei. Nun werden die Hoffnungen ganz auf das StudentInnenkaffee gesetzt. Doch vorerst ist nur das offizielle Kongresshausbuffet ausfindig zu machen: Bouletten, belegte Brote, Bier, ... Mehr zufällig wird ein Pfeil, der zum gesuchten Ziel verweist, entdeckt. Treppe hoch, um die Ecke, einen Gang entlang, nochmals um die Ecke - falsch? - Blick in einen trostlosen Gang hinab - doch da ein Pfeil. Wir schreiten den kahlen Wänden entlang, mit grosser Vorfreude auf die mit Liebe selbstgebackenen Kuchen. Am Eingang zurückprallend, fühlt man sich in eine Kantine eines Landes des (bislang) realexistierenden Sozialismus versetzt. Die Hoffnungen auf Kuchen müssen begraben werden. Angeboten werden dieselben Bouletten und Brötchen mit denselben vertrockneten Silberzwiebelchen wie unten, nur das alles noch appetitverderbender präsentiert wird, dazu Cola in Pappbechern. Den kalten Raum mit Blick auf den Parkplatz und seinen unangesprochenen Studierenden bald wieder verlassend, entschwinden wir in Richtung der einzelnen Hörsääle.

Die Vorträge an Fachsitzungen, Arbeitskreissitzungen oder sonstigen Sitzungen - mehrfach parallel gehalten - waren im ganzen gesehen nicht sehr ergiebig. Eine 'Sitzung' setzte sich aus meist vier Vorträgen zusammen, nach zwei wurde kurz pausiert, nach einem oder zwei wurde eine kurze Diskussion zwischengeschaltet. Vielfältige Methoden zur Fragenabarbeitung wurden angewendet - Fragenblöcke oder Einzelfragen ... - doch mussten die Diskussionen immer aus Zeitgründen abrupt abgebrochen werden um zum nächsten, genauest zeitlimitierten Referat überzugehen. Referentinnen wurden von selbstherrlichen Sitzungsleitern barsch zurechtgewiesen.

Dann noch die Diskussion "Kiel - 20 Jahre danach". Es wurde geredet, aneinander vorbeigeredet, im Gremium reihum und im Plenum. Geographieprominenz hatte nicht grad ermunternde Auftritte, die Physische Geographie stand/steht über der Sache und der StudentInnenvertreter spielte in Fachschaftenmanier das Spiel bestens mit.

Am Dienstag Mittag ist meine Konzentration endgültig zu Ende und ich mache mich auf einen Weg durch die Stadt. Auf mit dreissigmaldreisssig Centimetern grossen Zementplatten aus der bundesdeutschen Nachkriegszeit belegten Gehsteigen, den Ort der Geographie verlassend, komme ich an Kübelsäcke vor die Tür ihrer Vorgärten stellende Menschen vorbei. Deprimiert eine Treppe

hinaufsteigend, in ein villenähnliches Quartier gelangend, schaue ich von hier oben fasziniert auf die so unkontrolliert gebaute Innenstadt Saarbrückens.

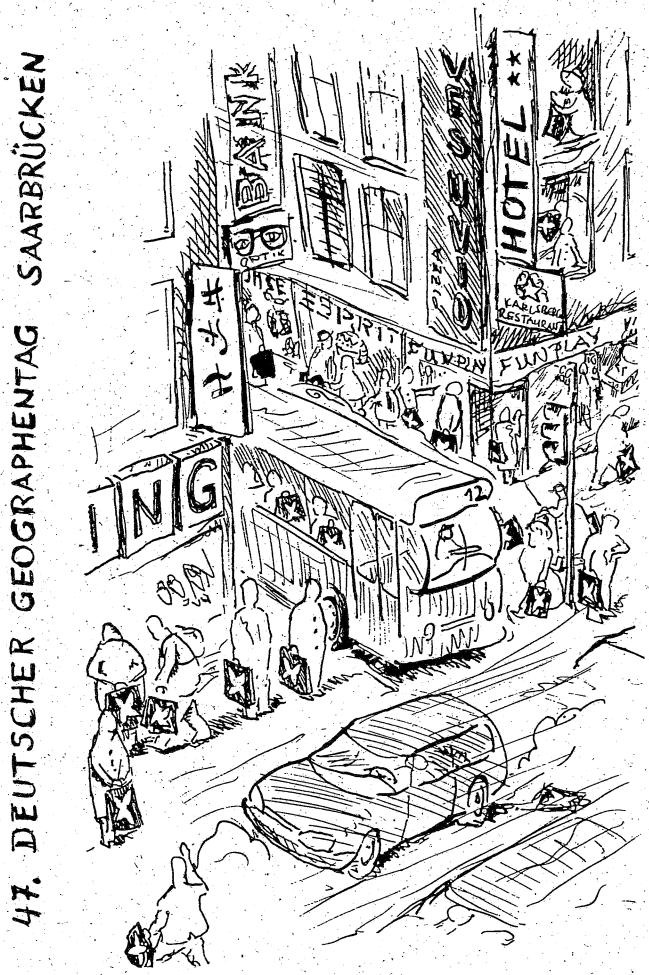
Am Abend dann der Geographenball. Die Befürchtungen treten nicht in ihrer vollen Schlagkraft ein, die organisierte Gemütlichkeit, wo tanzend den Verpflichtungen Rechnung getragen wird, will nur zaghaft aufkommen. Der Saal sitzt gesittet im Dunkeln und folgt gequält den Darbietungen auf der Bühne. - Der Wagen mit den Alkoholika kommt zuwenig oft - Dort ein einsamer Institutsvorsteher, dessen Blicke im tristen Saal auf kein Echo zu treffen scheinen. - Wir müssen den deprimierenden und wutentzündenden Saal verlassen. - Sicher wogten die Stimmungen auf, und der Ball tobte bis zum Morgengrauen, sicher.

Am Mittwoch wird Abstand zur Geographie und schliesslich auch von Saarbrücken genommen.

Emanuel Schmitt / Peter Schickum

1) das definitiv definitive, nach vorerst vorläufigen Programmen. Zur Übersicht standen eine Unzahl von gleichaussehenden, dunkelgrünen, mit Photographien aus Saarbrücken geschmückten Heftchen zur Verfügung.

PS: Wir behalten uns vor, in einer der nächsten Geoscope-Nummern, auf einzelne Referate etwas näher einzugehen.



Wusstest Du schon, dass ...

... Irène Meiers (stud. geogr. und Kantonsrätin der Grünen Partei Küsnacht) Postulat für eine angemessene Vertretung der Frauen im Lehrkörper der Uni vom Kantonsrat mit 88 : 72 Stimmen angenommen wurde ? Dies, obwohl das Postulat vom Regierungsrat zur Ablehnung empfohlen wurde.
Herzliche Gratulation und vielen Dank, Irène !!!

... Alfred Gilgen eine erotische Beziehung zur Macht hat. (Zitat A. Gilgen)

... Du bei der Abstimmung über die GSoA-Initiative nur einen Denkzettel abgegeben hast.

... Igel kurze Beine haben.

... die Aberkennung der Vordiplome bei einer Studienzeitübertretung nur eine sanfte Repression darstellt.

... die DiplomandInnen durch Computer ersetzt werden.

... ein Genfer Yuppie-Geschäft Steine der Berliner Mauer verkauft.

... sechs Tequilas auch für einen Bergführer etwas viel sind.

... Bramate (Mais) für 80 Leute zu kochen, nicht ohne Anbrennen zu schaffen ist.